Verſuch

einer

vollſtændigen Samlung

Freimaurer-Lieder

zum

Gebrauch deutſcher Logen

herausgegeben

von dem

Br. F. W. von Schlitz,

Redner der Loge Ferd. zum Felſen

in Hamburg.

Auf Koſten des Herausgebers.

Ex
Biblioth Regia
Berolinensi.

Regiſter

nach dem Alphabet.

[Die vorſtehenden Buchſtaben zeigen Lieder von einer Versart an, ſo daſs alſo z. B. alle Lieder wo A vorſteht, nach einer Melodie können geſungen werden, eben ſo auch wo B vorſteht, und ſo weiter nach Ordnung des Alphabets.]

		Seite
	Alle Freuden dieſes Lebens -	181
A	Auf Brüder laſst uns Freudig -	19
B	Auf Brüder ſingt der Maurerei -	114
	Auf Brüder ſingt zu Ehren -	3
	Auf die im Kreis - -	66

		Seite
C	Auf und ſingt - -	30
C	Auf und trinkt - -	27
	Baut Thoren eure - -	221
	Bei der hellſten Mittagsſonne -	53
	Beſtätigt ihn nach alter -	125
D	Brüder auf euch iſt erſchienen -	195
	Brüder laſst in muntern -	193
	Brüder laſst uns eh' wir -	144
	Brüder laſſet uns im -	102
	Brüder ſtrekt nun die -	10
E	Dankt dem Herrn, die -	75
E	Dankt dem Herrn, ihr -	172
F	Dankt dem Herrn mit -	15
L	Das Glück, das Tauſende -	76
	Der Tag der unſre Luſt -	138
G	Der Tugend ſanften Reiz -	40
	Der du mit Weisheit -	1
	Des Jahres letzte Stunde -	167
	Die Freude Brüder, die wir -	204
	Die ihr als Brüder lebt -	35
E	Die ihr brüderliche Tränen -	78
	Die ihr ſelten unſre Gäſte -	164

		Seite
	Die Zeit entflieht mit -	123
	Dreimal gegrüfst du Glied -	199
	Du Göttin die auf Rofenwegen	211
	Düftre Grillen flieht zurück -	206
H	Edle Maurer fchmeckt das -	24
	Edler, tritt in unfre Mitte -	152
I	Edle Tugend, fanfte Freude -	37
	Entfernt von allem - -	92
	Er kömmt umkränzt -	133
	Erfchall o Gefül vom -	11
D	Euch ihr Schweftern zu -	147
D	Freude folget ftets der -	97
	Freude fchöner Götterfunken	116
K	Füllt noch einmal die -	140
L	Geniefst der Freuden -	59
	Geruhig feines Weges -	56
	Gefund und frohes Muthes -	84
J	Gütig hüllt mit Finfterniffen -	87
	Herzenswonne, Götterfunken	103
K	Hieher wer edel denkt -	78
G	Hier in der Freiheit - -	38
Q	Hinweg wer von Gewalt -	8
P	Holde Himmelstochter, deren	216

Höher

		Seite
	Höher klimmen wollen wir -	90
P	Hör uns Wahrheit - -	219
E	Ihr der Weisheit ächte -	191
	In dieser heutgen - -	101
M	Kommt Brüder trinket -	49
N	Lasst dem Herrn ein Lied -	45
M	Lasst uns ihr Brüder -	47
	Lasst uns zur Freude - -	63
O	Laut jubilirend schall - -	6
F	Lobt den Herrn, der sprach -	17
N	Maurer ächter Weisheit -	42
	O du durch die wir - -	61
	O edler Bund, dem - -	105
	O ihr Brüder, nicht nur -	183
O	Preis jeden Maurer - -	74
	Purpur reitzt erhabne -	107
	Richter freierschafner - -	51
S	Ruhe sanft von Kampf -	187
R	Sanft und redlich ist mein -	99
A	Seht Brüder, seht den Ueberfluss	22
	Seht mit Blumen rings -	136
	Seid Brüder heute recht -	70

		Seite
	Seid ohne Glück und Nachruhm	179
	Seid uns gegrüſst, geweihte -	157
A	Sei uns willkommen holdes -	129
H	Selig wem die Menſchlichkeit -	175
	Sie flieht dahin die Zeit -	71
	Sing unſerm Gott, du traute -	213
	So mächtig ſchlägt in andrer -	127
R	Süſſe heilige Natur -	14
E	Stark Natur ſind deine -	142
	Stimme dich herab zur Klage	188
B	Stimmt an den frohen -	208
A	Uebt immer Treu und -	88
	Unſers Lebens werth zu ſein	210
	Unſrer Baukunſt erſte Lehren -	154
	Wakre Brüder ſtimmet an -	149
	Walle ſanft durch Wolken -	223
	Warum ſind der Tränen -	80
S	Wenn ich einſt das Ziel -	185
	Wer ſtimmt in meinen -	160
	Wie ſelig lebt wer Ruh -	57
	Wie Pflüger mit Säen -	83
T	Wie ſchön iſt es, der -	33

		Seite
T	Wir bauen mit am grosen -	109
	Wir folgen den schönsten -	203
	Wir wollen unser Lebenlang -	112
	Wollt ihr euch nach Maurerweise	201
Q	Wo seid ihr hin, beglückte -	86
	Zu Freuden und zum Glück -	94

Re-

Register

nach den Hauptmaterien.

An Gott. No. 1. 24.

Auf die Obern der Deutschen vereinigten Logen. No. 2. 3.

Oefnung der Tafel-Loge. No. 4.

Iohannisfest-Lieder. No. 61 bis 64.

Schwestern-Lieder, No. 65 bis 68.

Aufnahme-Lieder, No. 69 bis 71.

Bei der Aufnahme mehrerer Brr. No. 72.

Am Stiftungstage. No. 73.

Gegenwart von Schwestern. No. 74.

Schluss der Loge. No. 5.

Schluss

Schluſs des Jahres. No. 75.

Gegenwart von beſuchenden Brr. No. 76.

Armen-Lieder. No. 77 78. 79.

Bei traurigen Vorfällen. No. 80 bis 84.

Feſt-Lieder. No. 85. 86. 87.

Geneſung eines Kränken Br. No. 88.

No. 1.

Der du mit Weisheit, Stärk und Pracht
Im Unermeſslichen gebauet,
Auch mich hat deine Hand gemacht,
Du haſt mein Schickſal überſchauet.

Preis dir, der mich ans Licht geſtellt,
Um hier in vorbeſtimten Tagen,
Zum Bau der groſen Geiſter Welt
Das Meine wirkſam beizutragen.

Laſs ſtreng und treu in meiner Pflicht
Dies groſe Glück mich nie vergeſſen,
Mich ſelbſt mit Eigenliebe nicht,
Mit Tadelſucht nicht andre meſſen.

Gieb dafs ich Brüder brüderlich
Mit reiner heiſſer Lieb' umfaſſe,
Dein Beiſpiel, Herr! belehre mich,
Dafs ich ſelbſt meinen Feind nicht haſſe.

Gieb mir ein läſterfreies Herz,
Vernunft und Mäſigung in Freude,
Im Unglück Troſt — Geduld im Schmerz
Und Muth wenn ich vom Leben ſcheide

No. 2.

Auf Brüder ſingt zu Ehren unſrer Obern,
Heut gilt es FERDINAND und KARL!
Nicht wollen wir als Helden ſie beſingen,
Geweihet ſei dies Maurerlied!

Als Held iſt er mit Lorbern längſt gezieret,
Wer kennt nicht Braunſchweigs Ferdinand?
Und wer weiſs nicht, daſs Karl ein tapfrer Krieger
Sich Feinden ſchon als Held gezeigt?

Doch mehr als das, mehr als des Krieges Lorbern
Bekränzet beider Fürſten Haupt;
Sie ſind es, die dem Maurer-Orden Ehre
Und unſern Bund viel Ruhm verſchaft.

Wenn ſie der Schlacht, des wilden Krieges müde,
Gewohnt nach Thaten auszuruhn,
Dann ſieht der Maurer ſie in ſeinen Hallen,
Dann ſieht er ſie in Ordenstracht.

Nicht blos gewohnt, den Namen nur zu führen,
Zeigt ieder ſich auch mit der That,
Als Maurer, und als Glied der Bruderkette,
Er zeigt ſich als der Weisheit Sohn.

Heil uns! daſs wir das ſüſſe Glück genieſen,
Die Brüder eines Bund's zu ſein;
Heil uns! daſs beide Fürſten uns vergönnen
Mit ihnen ſo vereint zu ſein.

O möchten wir, zu unſers Ordens
Ehre,
Noch lang uns Ihres Lebens freun.
Die Vorſicht möge Ihre Thaten lohnen,
Beglücken ſtets dies Fürſten Paar.

No. 3.

Laut jubilirend schall mein Lied,
Laut schall der Maurerei!
Der besten Kunst, die je geblüht,
:,: Der Kunst durch dreimal drei. :,:

Laut schall mein Lied im Jubelton,
Zu Braunschweigs Ferd'nand hin!
Der Weisheit ihren ächten Sohn,
:,: Sie segne dreifach Ihn! :,:

Laut schall mein Lied hin nach den Ort,
Zu Karl, den Menschenfreund!
Sein Nam' sei unser Losungswort.
:,: Mit Ihm sind wir vereint. :,:

Laut schall mein Lied in vollem Chor,
Dank unsern Meister hier,
Ihm danken wir der Loge Flor,
:,: Sein Werk erheben wir! :,:

Laut

Laut ſchall mein Lied, laut müſſe Preis
Den würdgen Brüdern ſein,
Die raſtlos durch Beamten Fleis
:,: Sich unſrer Loge weihn. :,:

Laut ſchall mein Lied, dem, welchem nie
Der Muth zur Kunſt entfiel,
Ihn lohnt nach überſtandner Müh
:,: Der Tugend Selbſtgefül.

Laut ſchall mein Lied, nach alten Brauch
Den Schweſtern insgeſamt,
Die unſrer Tugend Beiſpiel auch
:,: Gleich gut zu ſein entflamt! :,:

Laut iubilirend ſchall mein Lied,
Laut ſchalls der Maurerei!
Durch die Kraft, Weisheit, Schönheit blüht,
:,: Der Kunſt durch dreimal drei! :,:

No. 4.

Hinweg, wer von Gewalt und Raube
Nicht seine Hände rein behält!
Hinweg, wem Wahrheit, Treu und Glaube
Verächtlich scheint, wer Unschuld fällt!
:,: Wer Arme drückt und Waisen plagt,
Dem sei der Eintritt hier versagt. :,:

Wer durch die fest verschlossnen Thüren
Der Maurerei wünscht einzugehn,
Den muss die Tugend selber führen
Und Unschuld ihm zur Seite stehn;
:,: Und wenn sein Fuss zurücke tritt,
Dann nehm er Treu und Schweigen mit. :,:

Lasst

Lafst Ahnenglanz und Ehrenſtellen,
Und iedes ſchimmervolle Glück,
Bevor ihr dieſe heilgen Schwellen
Betretet, an der Thür zurück;
:,: Und hoft hier keinen Vorzug nicht,
Als den die Tugend euch verſpricht. :,:

No. 5.

Brüder! ſtrekt nun die Gewehre,
Unſer Tagwerk iſt gethan,
O wer doch vollendet wäre,
Und ein wirklich freier Mann!
Tag und Nacht, in Freud und Schmerzen
Such ein ieder es von Herzen,
:,: Geb noch hier darauf ſein Wort
Und geh dann in Frieden fort. :,:

Gute Nacht, und fröhlich Leben
Eh' wir auseinander gehn;
Gute Nacht! und Gott wird geben
Daſs wir uns hier wieder ſehn!
Würde einer hingenommen,
Sollt' er hier nicht wieder kommen,
:,: Hätte Gott das ſo bedacht,
Auch dem Bruder gute Nacht! :,:

No. 6.

Erſchall o Gefül! vom mauriſchen Bunde
Und werde uns heut zum Wonnegeſang,
:,: Erſchall o Gefül! das nur bis zur Stunde
Zu fühlen allein, uns Brüdern gelang,
Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen
Stral unſern Bunde entgegen. :,:

Von Höfen entfernt, entfernt von Palläſten,
Wo oft ſich der Trug mit Wahrheiten ſchminkt,
:,: Verſammeln wir uns, bei unſeren Feſten,
Wo Unſchuld allein und Freude uns winkt,
Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen
Stral nur der Unſchuld entgegen. :,:

Hier

Hier quillt nur aus den beſcheidenen Bechern
Entflammung, um gut, um edel zu ſein.
:,: Ein jeder von uns ertrage den Schwächern,
Sei willig, dem Irrenden gern zu verzeihn.
Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen
Stral edlen Brüdern entgegen. :,:

Nur Weisheit allein und mauriſche Lehren
Die helfen uns ſtets den Irthum zerſtreun,
:,: Der Brüder ihr Wohl mit Eifer vermehren,
Und wenn er auch fällt, ihm Helfer zu ſein.
Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen
Stral ſolchen Brüdern entgegen. :,:

Zu mindern das Leid und Arme beglücken,
Iſt was uns erfreut, als Maurer uns ehrt,
:,: Und wer ſich erlaubt, Verlaſsne zu drücken,
Den halten wir auch des Bundes nicht werth.
Heil, Heil, Heil! dreifacher Segen
Stral den Bedrängten entgegen. :,:

So lächelt uns heut ein ruhig Gewiſſen,
Kein Spötter vermag zu ſtören dies Band,
:,: O gönnt ihm den Spott, was Maurer nur wiſſen,
Iſt keinen von euch, ihr Spötter bekannt.
Heil, Heil. Heil! dreifacher Segen
Stral unſerm Bunde entgegen. :,:

No. 7.

Süſſe heilige Natur
Laſs mich gehn auf deiner Spur,
Leite mich an deiner Hand
Wie ein Kind am Gängelband.

Wenn ich dann ermüdet bin,
Sink ich dir am Buſen hin,
Athme ſüſſe Himmelsluft
Hangend an der Mutterbruſt.

Süſs Natur, ſüſs ſchmeckeſt du,
Dem flieſst reine Wonne zu,
Der ſich dir Natur vertraut,
Segen ihm vom Himmel thaut.

Ach! wie wohl iſt mir bei dir,
Will dich lieben für und für,
Laſs mich gehn auf deiner Spur
Süſſe heilige Natur.

No. 8.

Dankt dem Herrn! mit frohen Gaben
Füllet er das ganze Land.
Alles, alles, was wir haben,
Kommt aus seiner Vaterhand!
Dankt dem Herrn! mit frohen Gaben
Füllet er das ganze Land.

Chor.

Dankt dem Herrn! &c.

Dankt dem Herrn! er giebt uns Leben,
Giebt uns Segen und Gedeihn;
Schaft uns Brod und Saft der Reben,
Uns zu stärken, zu erfreun!
Dankt dem Herrn! er giebt uns Leben,
Giebt uns Segen und Gedeihn.

Chor.

Dankt dem Herrn! &c.

Dankt dem Herrn! vergiſs o Seele!
Deines guten Vaters nie,
Werd ihm ähnlich und erzähle
Seine Wunder ſpät und früh!
Dankt dem Herrn! vergiſs o Seele!
Deines guten Vaters nie.

Chor.

Dankt dem Herrn! &c.

No. 9.

Lobt den Herrn! der ſprach: es werde!
Der noch täglich Wunder ſchaft.
Er giebt iedes Jahr der Erde
Neue Schönheit, neue Kraft.
Lobt den Herrn, der ſprach; es werde!
Der noch täglich Wunder ſchaft.

Chor.

Lobt den Herrn! &c.

Lobt den Herrn! der Felder Segen,
Den wir ſamleten, iſt ſein,
Seine Wolken geben Regen,
Seine Sonne milden Schein.
Lobt den Herrn! der Felder Segen,
Den wir ſamleten, iſt ſein.

Chor.

Lobt den Herrn! &c.

Lobt den Herrn! durch frohe Lieder,
Und noch mehr durch Gutes thun,
Wer die Menſchen liebt als Brüder,
Wird im Grab' einſt ſanfter ruhn.
Lobt den Herrn! durch frohe Lieder,
Und noch mehr durch Gutes thun.

Chor.

Lobt den Herrn! &c.

Lobt den Herrn! denn Gottes Erde
Iſt es werth, vergnügt zu ſein;
Bis ich einſt zu Aſche werde
Will ich mich der Erde freun.
Lobt den Herrn! denn Gottes Erde
Iſt es werth, vergnügt zu ſein.

Chor.

Lobt den Herrn! &c.

No. 10.

Auf Brüder! laſst uns freudig ſein,
Sie iſt ſo ſchön die Welt,
Der ſoll von uns verbannet ſein,
:,: Dem's hier nicht wohlgefällt. :,:

Es gab uns Regen, Sonnenſchein,
Der Herr, der alles ſchuf,
Und iedes Ding hat ſein Gedeihn
:,: Durch ſeinen Allmachts Ruf. :,:

Auch gab er uns ein ſanftes Herz,
Das Freundſchaft ſchätzen kann;
Ein Auge, das bei Brüder Schmerz
:,: Auch Tränen weinen kann. :,:

Und legte in die ſchöne Welt
Den Grund der Maurerei,
Das, was uns Brüdern ſo gefällt,
:,: Die Kunſt durch dreimal drei. :,:

Die Kunſt, die, trotz der Neider Schaar,
Iahrhunderte geblüht,
Und immer ſteht von Iahr zu Iahr,
:,: Wie ieder von uns ſieht. :,:

Drum freun wir uns als Brüder auch
Und trinken ſorgenfrei,
Und feuren hier nach Maurer Brauch
:,: Aufs Wohl der Maurerei. :,:

Doch denkt dabei: Der Arme weint
Und hülflos ſteht er da;
Iſt ohne Rettung, ohne Freund
:,: Und der Verzweiflung nah. :,:

O troknet ſeine Tränen ab,
Und ſeid nicht eher froh,
Denn der, der euch das Leben gab,
:,: Der Herr, der will es ſo. :,:

Seht Wohlthun ſtets als groſe Pflicht
Des wahren Maurers an,
Nur harrt damit ſo lange nicht
:,: Bis niemand helfen kann. :,:

So handelt mitten in der Luſt
Ein Bruder wie er ſoll;
Und feuert dann mit freier Bruſt
:,: Auf iedes Maurers Wohl. :,:

No. 11.

Seht Brüder, ſeht den Ueberfluſs,
Der uns heut hier erfreut.
Und deſſen würdigen Genuſs
:,: Die Tugend nicht verbeut. :,:

Doch iſt's Genuſs auch nicht allein
Wozu der Herr uns ſchuf;
Er zeigt uns neben Speis und Wein
:,: Weit würdigern Beruf. :,:

Er gab uns Brüdern in das Herz
Den guten edlen Trieb,
Den Trieb, der nie bei fremden Schmerz
:,: Hart unerſchüttert blieb. :,:

Wenn unſer Lied von Wohlthun ſingt,
So ſei's nicht leerer Ton;
Und wer der Armuth Opfer bringt
:,: Erwartet Maurer Lohn. :,:

Die Welt die heiſst ein Jammerthal,
Doch dünkt ſie uns recht ſchön,
Hat Freuden ohne Maas und Zahl,
:,: Läſst keinen leer ausgehn. :,:

Und wenn's auch einem hier und da
Am nöthigſten gebricht,
So ſei dann unſre Hülfe nah
:,: Und wohlthun unſre Pflicht. :,:

No. 12.

Edle Maurer! ſchmeckt das Glück,
Das die Weisheit ſchenket,
Wenn ſie, durch geſtärkten Blick,
Unſre Freuden lenket;
Denn in heilger Dunkelheit
Sich von Luſt entwöhnen,
Iſt die Pflicht, die ſie gebeut
Ihren ächten Söhnen.

Tränen, heiliges Gefül
Opfern wir dem Leide;
Harmonie und Saitenſpiel
Mehrt der Brüder Freude.
Maurer! ſeid der Menſchheit Ruhm;
Lehrt durch edle Werke,
Zeigt in eurem Heiligthum
Weisheit, Schönheit, Stärke.

Lächelnde Zufriedenheit,
Freudeh zum Exempel,
Schmückt der Maurer Frölichkeit,
Wohnt in ihrem Tempel.
Heilig Brüder! sei der Bund
Den wir uns geschworen,
Maurer! euch nur sei er kund,
Fremd sei er den Thoren.

Reicht den Sinkenden die Hand,
Rath und That den Brüdern!
Alle Menschen knüpft ein Band
In verschiednen Gliedern.
Lasst der Armen Tränenblick
Hülflos nicht verschmachten,
Wohlthun ist das höchste Glück,
Darnach lasst uns trachten.

Blickt gen Himmel, gebt die Hand!
Ieder Herzſchlag ſage:
Gottesfreud iſt unſer Band,
Mindert Menſchenplage.
Spannt des Geiſtes Kräfte an,
Menſchenglück zu bauen:
Euer Fleis, ihr Brüder! kann
Gottes Lohnung trauen.

No. 13.

Auf und trinkt! Brüder trinkt!
Denn für gute Leute
Iſt der gute Wein,
Und wir wollen heute
Friſch und fröhlich ſein.
Auf und trinkt! Brüder trinkt!
Stoſſet an und ſprecht daneben:
Alle Kranke ſollen leben!

Herrlich iſt's hier und ſchön!
Doch des Lebens Schöne
Iſt mit Noth vereint,
Es wird manche Träne
Unterm Mond geweint.
Herrlich iſt's hier und ſchön!
Allen Traurigen und Müden,
Gott geb ihnen Freud und Frieden!

Auf und trinkt! Brüder trinkt!
Ieder Bruder lebe!
Sei ein guter Mann,
Fördre, tröſte, gebe,
Helfe, wo er kann.
Auf und trinkt! Brüder trinkt!
Armer Mann, bang und beklommen,
Ruf uns nur, wir wollen kommen.

Seht denn, ſeht! Brüder ſeht!
Gott giebt uns ia gerne
Ohne Maas und Ziel,
Daſs ein ieder lerne
Wohlthun oft und viel.
Seht denn, ſeht! Brüder ſeht!
Armer Mann, bang und beklommen,
Sollten wir denn auch nicht kommen?

Chor.

Chor.

Armer Mann, armer Mann!
Bange und beklommen,
Wollens gerne thun,
Wollen gerne kommen,
Ruf uns nur — und nun
Auf und trinkt! Brüder trinkt!

No. 14.

Auf und ſingt, Brüder ſingt,
Maurer euch verbindet
Tugend die hier tront,
Keine Freude ſchwindet
Womit ſie belohnt,
Auf und ſingt, Brüder ſingt.
Ohne Mitleid Menſchen richten,
Dies verletzet unſre Pflichten.

Weg von hier, Erdenglück,
Laſst den Glanz von Schätzen
Nur der eitlen Welt,
Glück in dieſe ſetzen
Heiſst den Weg verfehlt,
Weg von hier, Erdenglück.
Armen trocknen ihre Zähren,
Kann uns reines Glück gewähren.

Maurerlohn iſt nicht Gold,
Wenn des Dankes Träne
Aus dem Auge rollt,
Gegen dieſe Scene,
Was iſt da das Gold?
Maurerlohn iſt nicht Gold.
Wer den Armen gerne giebet
Wird von Gott gewiſs geliebet.

Das nur lehrt. Maurerei,
Sich mit denen freuen
Denen Glück erſcheint,
Und den Ort nicht ſcheuen
Wo die Armuth weint,
Das nur lehrt, Maurerei,
Gern bedrückte Unſchuld ſchützen,
Armen ihre Hütten ſtützen.

Handelt ſtets, Brüder gut,
Teil ihr mit den Armen
Was die Vorſicht gab,
Folgt für das Erbarmen
Euch der Lohn ins Grab.
Handelt ſtets, {Brüder gut,
Ihr fühlt maureriſch Entzücken
Wenn euch keine Tränen drücken

Chor vom Anfang.

No. 15.

Wie ſchön iſt es, der Menſchheit Pflichten üben,
Dem Nächſten willig beizuſtehn;
Aufrichtig alle Menſchen lieben
Und andre durch ſich glücklich ſehn.
Ein gutes Werk wirkt iederzeit
Die ſüſſeſte Zufriedenheit.

Horcht! ieder Menſch, ein ieder Kranker, Müder,
Ein ieder der verlaſſen weint,
Ruft euren Schutz — o helft ihr Brüder!
Und dient nicht blos dem Buſenfreund!
Ein gutes Werk wirkt iederzeit
Die ſüſſeſte Zufriedenheit.

O laſst uns ganz dem Wohl des Nächſten leben!
Von Gütern die uns Gott geſchenkt,
Den armen Brüdern reichlich geben,
Iſt grösre Wolluſt, als man denkt.
Ein gutes Werk wirkt iederzeit
Die ſüſſeſte Zufriedenheit.

Laſst uns nicht ſtolz die guten Werke zeigen,
Nicht prahlen mit vollbrachter Pflicht!
Die Welt mag unſern Ruhm verſchweigen,
Der Engel Chor verſchweigt ihn nicht.
Ein gutes Werk wirkt iederzeit
Die ſüſſeſte Zufriedenheit.

Seid ihr nicht alle Kinder eines Blutes?
Habt ihr nicht einen Vater nur?
Drum Sterbliche! drum thut euch Gutes!
Dies iſt die Stimme der Natur.
Ein gutes Werk wirkt iederzeit
Die ſüſſeſte Zufriedenheit.

No. 16.

Die ihr als Brüder lebt vertraut
Um Thoren unbekümmert.
Der Wahrheit eine Feſtung baut.
Die keine Zeit zertrümmert,
Denkt, daſs nur einzig auf der Welt
Die Eintracht euren Bund erhält.

Chor.

Wir wollen, wir wollen einig ſein.

Der Maurer ſchreitet munter fort
Im angewieſnen Gleiſe,
Hinan! bleibt unſer Loſungswort,
Nach unſrer Väter Weiſe,
So ſind wir thätig und vereint,
Bis einſt des Baues Schluſs erſcheint.

Chor.

Wir wollen, wir wollen thätig ſein.

Die Leidenſchaft die ihn belebt,
Darf nicht der Menſch ſich ſchämen,
Nur daſs ſie nicht ſich ſtolz erhebt,
Lernt ſie der Maurer zähmen;
Durch Weisheit wird der Stolz verſcheucht,
Das Laſter dann der Tugend weicht.

CHOR.

Wir wollen, wir wollen weiſe ſein.

Wenn nach der Arbeit ſich das Herz
Bei unſern Mahl erheitert,
Und bei des Nächſten ſeinen Schmerz
Zur Menſchlichkeit erweitert,
So ſind wir dem Gelübde treu,
So iſt dies Pflicht der Maurerei.

CHOR.

Wir wollen, wir wollen Maurer ſein.

No. 17.

Edle Tugend, ſanfte Freude
Ward uns vom Himmel zugeſandt,
Blumenkränze tragen beide
Für euch, ihr Brüder, Hand in Hand.

Laſst die Tage nicht vergebens
Entfliehn, nützt ieden Augenblick,
Die verfloſsne Zeit des Lebens
Kehrt doch im Grabe nicht zurück.

Sehet, blühn nicht die Gefilde
So ſchön, ſo lächelnd um uns her?
Macht nicht die Natur ſo milde
Für euch ihr reiches Füllhorn leer?

Zum Genuſs ward euch die Freude,
Ward euch die Fröhlichkeit geſandt,
Brüder auf! genieſet beide,
Begleitet von der Weisheit Hand.

No. 18.

Hier, in der Freiheit ſichern Schooſe,
In brüderlicher Einigkeit,
Hier hat der Mächtige, der Große
Dem Niedern Hand und Herz geweiht.
Hier, wo die Unſchuld und die Tugend
Im ungetrennten Bunde ſtehn,
Vereinigt Alter ſich und Tugend,
Und wo iſt wohl ein Bund ſo ſchön?

Wir baun der Wahrheit eine Veſte,
Der Weisheit einen Aufenthalt;
Nicht Ehrenſäulen und Palläſte,
Für Unterdrückung und Gewalt.
Sucht, edle Seelen, die Exempel,
In ächter Maurer Lebenslauf:
Wir richten für die Tugend Tempel,
Und für das Laſter Kerker auf.

Ein

Ein Bau, den keine Wuth der Flammen,
Der Waſſerwogen Macht nicht fällt;
Weil ihn der Weisheit Kitt zuſammen,
Der Wahrheit Pfeiler aufrecht hält.
Zerfallen nicht die Wunderwerke
Der Welt zuletzt in Schutt und Staub?
Doch unſrer Baukunſt ewge Stärke
Wird keiner künftgen Zeiten Raub.

No. 19.

Der Tugend ſanften Reiz empfinden,
Iſt ächten Maurern wohl bewuſst,
Der Weisheit dunkle Spur ergründen
Iſt Lohn für eines Maurers Bruſt;
Uns locken keine Tändeleien,
Stolz, Wahn und Thorheit täuſcht uns nicht,
Sich klug und weiſe zu erfreuen
Iſt nach der Arbeit unſre Pflicht.

Wir ſchätzen nicht der Titel Bürde,
Wir kennen keinen andern Werth
Als dich, o Tugend! deine Würde
Iſt, was des Maurers Herz begehrt.
Wir bauen, Wahrheit! dir Altäre,
Die weiſe, ſchön und ſtark beſtehn;
Wir weinen eine ſanfte Zähre,
Wenn Menſchen uns um Mitleid flehn.

Wir Brüder! die wir in dem Bunde
Der Weisheit und der Tugend ſtehn,
Wir ſegnen iene heil'ge Stunde,
Da wo wir hier das Licht geſehn.
Auch dankt dem Geber aller Gaben,
Auch Maurerei iſt ſein Geſchenk,
Wer ſtets ihn will zum Vater haben,
Sei ſeines Bundes eingedenk.

No. 20.

Maurer, ächter Weisheit Kinder!
Auf erfüllt die erſte Pflicht!
Preiſst des Weltenbaus Erfinder
Für der Ordnung Gleichgewicht!
Singt dem Architekt zu Ehren,
Der euch Geiſt und Kunſt verlieh,
Durch den Blick auf Harmonie
Eures Lebens Glück zu mehren.

Sucht des Zwecks nicht zu verfehlen,
Eurer Arbeit ſchönſten Preis!
Sucht euch muthig zu beſeelen,
Schreitet fort in einem Gleis!
Bauet, treuverbundne Brüder,
Baut mit Unverdroſſenheit;
Die ihr ächte Maurer ſeid,
Ihr ſeid eines Körpers Glieder!

Laſst

Lafst die Neugier sich bekümmern
Unsre Arbeit auszuspähn.
Ob wir hauen, hämmern, zimmern,
Wo des Baues Pfeiler stehn.
Alles Forschen ist verlohren,
Euch krönt die Verschwiegenheit;
Die der Maurerei geweiht,
Lachen mitleidsvoll der Thoren.

Alles, was die Welt ergründet,
Was sie je ergründen kann,
Ist: wer sich mit euch verbindet
Sei ein tugendhafter Mann,
Welcher Recht und Wahrheit ehret
Mehr, als allen Glanz der Welt;
Und sich dann erst glücklich hält,
Wann er Andrer Glück vermehret.

Maurer, voll vom edlen Triebe,
Das zu ſein, was ihr euch nennt!
Deren Herz voll Menſchenliebe
Und vom wahren Wohlthun brennt:
Wenn der Arbeit Schlus erſcheinet,
Und vergönnt euch auszuruhn,
Dann vergeſst nicht wohlzuthun,
Denket, daſs der Arme weinet.

Auf, ihr Brüder! Händ in Hände,
Schwört den feierlichſten Bund!
Bis der Arbeit Werk zu Ende,
Sei es nur den Maurern kund.
Trinkt, den Orden zu erheben,
Nach euch nur bekanten Maas,
Trinkt das angefüllte Glas:
Alle Brüder ſollen leben!

No. 21.

Laſst dem Herrn ein Lied erſchallen,
Der die ſchöne Welt gebaut,
Und mit heiligem Gefallen
Jetzt herab auf Brüder ſchaut.
Laſst uns Arme nicht vergeſſen,
Laſst durch Hülfe ſie erfreun,
Nicht verzagt im Unglück ſein,
Und im Glücke nicht vermeſſen.

Zwar es wechſelt mit Beſchwerde
Nur zu oft die Freude ab,
Doch iſt's gut auf dieſer Erde,
Eben iſt der Weg zum Grab.
Dieſes fühlt an dieſer Stätte,
Wo kein Frevler uns beſchleicht,
Was ins beſsre Leben reicht,
Jeder Bruder unſrer Kette.

Menſchheit immer zu beglücken
Sei uns heiliges Bemühn,
Im Vorbeigehn laſst uns pflücken
Blumen, die dem Weiſen blühn,
Sie erquickt der Saft der Reben,
Scherz und auch der Freundſchaft Kuſs;
Ehrt mit mäſigen Genuſs,
Was euch euer Herr gegeben.

Drum ſo trinkt nach Maurerweiſe
Das Gefäſs gefüllt mit Wein,
Geht ihr in der Tugend Gleiſe,
So wird Unſchuld euch erfreun,
Damit auch die Welt erfahre
Maurerei ſei Glück der Welt,
Was der Brüder Band erhält
Dauert bis auf ſpäte Jahre.

No. 22.

Lafs uns ihr Brüder!
Weisheit erhöhn!
Singet ihr Lieder
Feurig und ſchön.

Maurer euch bindet
Heilige Pflicht;
Suchet, ihr findet
Wahrheit und Licht.

Lachet der Thoren,
Die Weisheit ſchmähn;
Wir ſind erkohren
Wahrheit zu ſehn.

Götter der Erden
Laſſen den Trotz:
Maurer zu werden
Iſt ihnen Lohn.

Ihr, die zu Söhnen
Weisheit erkohr;
Weinenden Scenen
Leihet das Ohr.

Menſchen beglücken
Lehrt uns Natur;
Folgt mit Entzücken
Maurer der Spur.

Tränen verwandeln
In heitern Blick;
Göttlich zu handeln
Sei unſer Glück.

No. 23.

Kommt Brüder trinket
Setzt euch in Reihn;
Die Freude winket,
Drum trinket Wein.

Er ſtärkt die Nerven,
Vertreibt den Schmerz;
Und macht ein frühlich
Zufrieden Herz.

Laſst Thoren ſpotten
Wenn wir uns freun;
Sie zu bedauern
Soll Pflicht uns ſein.

Gut und rechtſchaffen
Iſt unſer Ziel;
Freuden ſind wenig,
Der Leiden viel.

Doch giebt's auch Freuden
Hier in der Welt;
Glücklich der Bruder
Dem ſie gefällt.

Aber auch mitten
In unſrer Luſt,
Wohne die Unſchuld
In unſrer Bruſt.

Uns ſoll die Tugend
Gefährtin ſein;
Auf laſst uns trinken
Den edlen Wein.

No. 24.

Richter freierſchafner Geiſter,
Dieſer Welt erhabner Meiſter
Blick auf unſre Maurerei,
Uns befällt ein heilges Grauen,
Denn was wir auf Erden bauen
Bleibt's wohl je von Fehlern frei?

Wo in abgemeſsnen Creiſen
Dich ſo viele Welten preiſen
Stralet deine Maieſtät:
Aber auch in niedern Hütten
Wird bei Einfalt reiner Sitten
Deines Namens Ruhm erhöht.

Sieh auf unſre Arbeit nieder,
Segne du den Fleis der Brüder
Wenn die Eintracht ſie verſtärkt:
Gieb, daſs auf der ganzen Erde
Ihr Gebäude ſichtbar werde,
Das man ietzt kaum halb bemerkt.

Weisheit, Güte, Macht und Stärke
Zeigeſt du durch deine Werke,
Erſte Quelle alles Lichts;
Alſo ſei nach dieſem Bilde
Unſer Wandel gut und milde,
Bloſe Worte gelten nichts.

Gott! in Werken dich zu preiſen
Bleibt der gröſte Zweck des Weiſen
Und das Glück der Ewigkeit.
Dieſem würdigſten Geſchäfte
Opfert Brüder, Muth und Kräfte
Bis uns einſt der Tod erfreut.

No. 25.

Bei der hellſten Mittagsſonne
Nahm Diogenes ein Licht,
Schlich damit aus ſeiner Tonne,
Suchte Menſchen, fand ſie nicht.
Denn er ſah bei ſeinem Licht
Faſt den Wald vor Bäumen nicht.

Bringt den grämlich ſteifen Alten,
Bringt ihm in die Loge her!
Wiſch aus dem Geſicht die Falten,
Alter, ſei doch freundlicher!
Was du ſuchſt, und in Athen
Nicht gefunden, ſollſt du ſehn:

Sehn wir beim beſcheidnen Becher
Plato ſich mit Epikur
Hier vereint; und muntre Zecher
Weisheit lehret die Natur,
Schöner reizet die Natur,
Zeigt die Weisheit uns die Spur.

Mädchen zwar, damit Cythere
Und der ſchlaue Amor nicht
Die gewöhnte Ruhe ſtöre,
Find'ſt du in der Loge nicht.
Unſre Logen ſind zu dicht,
Hier trift Amors Bogen nicht.

Doch die Schweſtern zu verehren
Bleibt uns eine ſüſſe Pflicht!
Ohne ſie, die Schweſtern, wären
Wir und unſre Väter nicht.
Süſſer Liebe, froher Scherz
Adelt auch des Weiſen Herz.

Glücklich, wen nach frohem Schmauſe,
Wenn ſich unſre Loge ſchlieſst,
Seine Maurerin zu Hauſe
Mit der reinſten Freude grüſst.
Heil dem, deſſen Loos es iſt,
Daſs ein treues Weib ihn küſst.

Hymen mög' ihm ſeinen Segen,
Seinen beſten Segen weihn!
Bald lach' ihm ein Sohn entgegen,
Werth ein Maurer einſt zu ſein!
Und mit fröhlichem Geſicht
Seh der [illegible]ngling einſt das Licht!

No. 26.

Geruhig seines Weges gehn,
Und wenn man kann, beglücken,
Die Blumen, die zur Seite stehn,
Mit leichtem Herzen pflücken.

Und immer Himmel in der Brust
Den Freunden Himmel geben;
Und edel sein, der Menschheit Lust
Gott und der Tugend leben:

Nicht abwärts weichen, wenn der Neid
Den Weg zum Guten hindert,
Und Stolz und Ungerechtigkeit
Den Lohn des Guten mindert.

Das alles kann ein weiser Mann,
Muss auch der Maurer können,
Denn Maurerei und Weisheit kann
Und soll sich gar nicht trennen.

No. 27.

Wie ſelig lebt, wer Ruh und Frieden
Im laſterfreien Buſen nährt,
Und das, was ihm ſein Loos beſchieden,
Durch blinde Wünſche nicht entehrt.

Ihn täuſcht nicht Schein der falſchen Ehre,
Des Prunkes Auſſenſeite nicht:
Die Weisheit zeigt ihm hohe Lehre
Und Bruderliebe ſeine Pflicht.

Ihn wird nicht Neid, nicht Mismuth quälen
Wenn ſich die ſtolzen Thoren blähn,
Gelaſſen hört er kleine Seelen
Die Einfalt ſeiner Sitten ſchmähn.

Ein ſtill Verdienſt iſt gnug zur Zierde,
Das ihn mit innern Beifall lohnt,
Und, bei der brennenden Begierde
Nach aller Glück, mit Freud' belohnt.

Kein Unglück kann ſein Herz erſchüttern,
Er, der die Bahn der Tugend wallt,
Er ſteht als Held in Ungewittern
In immer lächelnder Geſtalt.

Er wuchert nicht mit Gold und Schätzen,
Die ihm Geburt und Amt verliehn;
Er folgt den ſanfteſten Geſetzen,
Sie in des Dürftgen Schoos zu ziehn.

Die Luſt bei Scherz und keuſcher Liebe
Macht zur Geſelligkeit ihm froh,
Er weint nur aus mitleidgem Triebe,
Und Menſchenfreunde weinen ſo.

Wie rein, wie heiter meine Brüder,
Stralt uns der Weisheit ſchöner Blick?
Sie bringt die goldnen Zeiten wieder
Und baut durch ſie der Menſchheit Glück.

No. 28.

Genieſst der Freuden dieſes Lebens,
Die Vorſicht hat uns nicht vergebens
Den Trieb zum Fröhlichſein geſchenkt.
Will uns der Kummer niederdrücken,
Dann Freude komm, uns zu entzücken
Und ſei in unſre Bruſt geſenkt.

Die Sorge wandelt durch Palläſte,
Stört Könige beim frohſten Feſte,
Verfolgt den Krieger, eilt aufs Meer;
Hier aber, wo der Friede tronet,
Wo Tugend, Recht und Unſchuld wohnet,
Hier kommt der Sorgenſchwarm nicht her.

Rang.

Rang, Sinlichkeit und Glanz und Güter
Verblenden ſchwächere Gemüther;
Was, als ein Nichts, was ſind ſie mehr?
Wir legen alles willig nieder,
Umarmen zärtlich uns als Brüder
Und ſehen Freuden um uns her.

Wenn wir in freudenvollen Chören
Die oft verkannte Tugend ehren,
Stört unſre Freude keine Quaal.
Ein Lied wird bei der Freundſchaft Winken
Zur Hymne; Wein, den Brüder trinken,
Wird Opferwein beim Göttermahl.

Kommt einſt des Todes dunkle Stunde,
So rufen wir mit frohem Munde
Dem Herold ſteter Freuden zu:
"Führ uns zum Heiligthum —" und ſegnen
Die Väter, die uns dort begegnen;
Und Brüder ſegnen unſre Ruh.

No. 29.

O du, durch die wir auf der Bahn des Lebens
Zum grosen Ziele freudig gehn,
Und da gereift die Früchte unsers Strebens
Zur frohen Erndte vor uns stehn.

Durch die ein beifallgebendes Gewissen
Uns Glück und innern Frieden giebt,
O Tugend, lass an deinen Arm mich schliessen
Und wandeln, wo man dich nur liebt.

Komm, ordne all mein Leben nach dem Maase
Des simpeln Ganges der Natur,
So wird der saure Tritt der Dornenstrase
Mir sein ein Gang auf Blumenflur.

Mein

Mein Leben ſei ein ſteter ſanfter Friede
Und Wohlklang wie das Saitenſpiel,
Nie meine Hand zum Bau des Tempels müde,
Vollendung meiner Arbeit Ziel.

No. 30.

Laſst uns zur Freude
Verbrüdert ſein,
Im Maurerkleide
Das Herz ihr weihn.

EINER.

Zum ſtillern Feſte
Bei uns gewöhnt,
Flieht ſie Palläſte
Wo Rauſchluſt tönt.

CHOR.

Sie flieht Palläſte
Wo Rauſchluſt tönt.

Sie kommt ihr Brüder,
Sie ſenkt ſich ſchon
Auf uns hernieder
Von ihren Tron.

EINER.

EINER.

Elektriſch Feuer
Wirkt Hand in Hand,
Macht ſtündlich neuer
Herzen verwandt.

CHOR.

Macht ſtündlich neuer
Herzen verwandt.

Wem Freude fehlet
Iſt alles leer,
Wen ſie beſeelet
Nicht Arbeit ſchwer.

EINER.

Könnt ihr verweilen
Ohn daſs ihr ſtrebt
Mit uns zu teilen
Was uns belebt?

CHOR.

Mit uns zu teilen
Was uns belebt.

Freude macht eben
Des Lebens Pfad.
Weifs Lohn zu geben
Nach guter That.

EINER.

Drückt sanft beim Sterben
Die Augen zu,
Folgt Himmelserben
Zur ewgen Ruh.

CHOR.

Folgt Himmelserben
Zur ewgen Ruh.

No. 31.

Auf! die im Kreis erwählter Freunde,
Der ſtillen Weisheit ſich geweiht;
Die ihr in friedlicher Gemeinde
Fühlt und erkennt, warum ihr ſeid!
Laſst uns, zu einem Glück entſproſſen,
Zu edler Freude fähig ſein:
Uns Brüder ſein und Bundsgenoſſen,
Die ihres Biederbunds ſich freun.

Des Bundes, den zur heilgen Stunde
Die Seele mit den Lippen ſchwur;
Des theuren Bundes, der dem Munde
Des Eingeweihten nie entfuhr;
Der Lehre, die von Sphär auf Sphäre
Zu Kenntniſſen den Denker hebt;
Des Bundes iener hohen Lehre:
"Lebt Maurer, daſs ihr einſt gelebt!"

Dem

Dem dargeſtellten Meiſterſtücke
Des groſen Meiſters nachzuſpähn,
Und ſtets mit dankerfullten Blicke
Der Vorſicht Wege einzuſehn;
Durch gute That die Hand zu preiſen,
Die zu des Ziels Erreichung führt,
Das iſt der Plan und Zweck des Weiſen,
Die Freude, die den Maurer rührt.

So ſchwingt mit rüſtigem Gefieder
Der Geiſt ſich auf und forſcht nach Heil;
Und ſenkt ſich weiſer dann hernieder,
Und nimmt an ſeiner Erde Theil:
Nimmt Theil an ſeines Bruders Leide,
Bis er's in Lächeln ihn verkehrt;
Nimmt Theil an ſeines Bruders Freude,
Die ihn ſein Glück empfinden lehrt.

Dann leitet ihn zum Freudenmale
Der guten That gerechter Dank,
Und würzet ſeines Tiſches Schmale,
Und ſegnet ſeines Bechers Trank.
Sein beifallgebendes Gewiſſen
Gewähret ihm Beruhigung;
Erquickung iſt ihm jeder Biſſen
Und milde Labung jeder Trunk.

Beglückte Maurer, dieſe Freuden
Sind unſer — fühlt und erndtet ſie!
Um ſie mag uns die Welt beneiden,
Um ſie und unſre Harmonie.
Laſst ſeinen Flittertand den Toren,
Der Schwachheit Seifenblaſenſpiel;
Der Weisheit haben wir geſchworen
Als der Verblendung Binde fiel.

Z

Zufrieden, wie des Schöpfers Wage
Das Schickſal zuwägt, nehmt es hin;
Und ſucht in iedem neuen Tage
In iedem ſterbenden Gewinn!
Noch wandeln wir im Erdenkleide
Der glücklichen Vollendung Bahn;
Und überall lacht Erdenfreude
Uns im geringſten Blümchen an.

So laſst uns denn als Weiſe wandeln,
Die Blumen pflücken, die uns blühn;
Laſst uns wie ächte Maurer handeln,
Die ſich um mehr als Staub bemühn;
Laſst uns, zu einem Glück entſproſſen,
Der Freude werth und offen ſein;
Uns Brüder ſein und Bundsgenoſſen,
Die ihres Biederbunds ſich freun.

No. 32.

Seid Brüder heute recht vergnügt,
Wir wollen ſingen, ſcherzen,
Der Geiſt der Eintracht uns beſiegt,
Macht freudig unſre Herzen,
Was macht uns wohl vom Laſter frei
Und was beſeelt die Brudertreu?
Die Maurerei.

Nie ſoll verhaſster Zwietrachtsgeiſt
Des Bruders Herz vergiften,
Denkt, daſs ihr Ordensbrüder heiſst,
Sucht Einigkeit zu ſtiften.
Was kettet Brüder Hand in Hand,
Was iſt der Freundſchaft ſtärkſtes Band
Die Maurerei.

Liebt alle euch recht brüderlich,
Folgt guten Maurerlehren,
Und finget heut recht feierlich
Dem Maurerbund zu Ehren,
Denn welches iſt der ſchönſte Bund
Auf dieſen weiten Erdenrund?
Die Maurerei.

No. 33.

Sie flieht dahin die Zeit mit ſtark geſpannten Schwingen,
Sie flieht unwiederbringlich hin:
O, Brüder, kauft ſie aus, und ſtrebt hinanzuringen,
Nach herrlichen Gewinn.

Der Menſchenfreund zählt nur nach Wohlthun ſeine Tage,
Vom Himmel feierlich geſchenkt.
Wohl ihm! wenn gute That auf ſeiner Lebenswage
Die Schale niederſenkt.

Als Perle prangt ſie einſt am Diadem, die Zähre,
Die er den Dürft'gen abgewiſcht;
Wenn in Eliſium ſich unter Jubelchöre,
Ihr Lied des Dankes miſcht.

Wir

Wir leben — das sei Pflicht, zu denken,
zu empfinden,
Zu wandeln rein, wie Morgenglanz,
Unedle Ruhmsucht täuscht nur Thoren,
sie winden
Sich einen welken Kranz.

Wacht Brüder! über euch, und opfert
nicht im Tempel
Den Götzen ieder Eitelkeit;
Werbt durch ein männlich Herz, durch
lehrendes Exempel
Um die Zufriedenheit.

Verkettet euren Bund! grüfst alle ferne
Glieder,
Und segnet sie mit Geistesruh!
Euch winkt — gebt ihr der Welt die gold-
nen Zeiten wieder,
Die Gottheit Beifall zu.

No. 34.

Preis iedem Maurer mild und gut,
Der mehr aus Trieb als Pflicht,
Zum Wohl der Menſchheit Thaten thut,
Säh' auch die Welt ſie nicht.

Der ſeine Rechte eifervoll
Zu Müh und Arbeit beut;
Und wenn er Roſen brechen ſoll,
Der Dornen Stich nicht ſcheut.

Der Armen ſeine Hülfe beut
Und gern viel Gutes thut;
Der nie ſich für die Wahrheit ſcheut,
Dem Heuchler trotzt mit Muth.

Die Weisheit, die im Heiligthum
Auf das, was er gethan
Mit Wonne ſchaut, ſchreibt ſeinen Ruhm
Im Buch der Edeln an.

No. 35.

Dankt dem Herrn! Die Abendſonne
Winkt der müden Erde Ruh,
Und der ſchönen Schöpfung Wonne
Deckt ein heilig Dunkel zu.

Dankt dem Herrn! in kühlen Lüften
Stärket ſich der Blumenflor;
Aus den Feldern, aus den Triften
Steigt ein Balſamhauch empor.

Dankt dem Herrn! In unſern Hütten
Wartet unſre ſüſſe Ruh;
O für das auch, was wir litten
Tön Ihm unſer Loblied zu.

No. 36.

Das Glück, das Tauſende erkaufen,
Iſt nicht das Ziel, nach dem wir laufen,
Wir handeln nicht um Rang und Werth;
Die Gaben, die wir ſelbſt beſitzen,
Verbeſſernd für die Welt zu nützen,
Das iſts was unſre Kunſt uns lehrt.

Wenn unſre Werke nicht mit Kränzen
Wie Weltbezwinger Thaten glänzen;
So ſchätzt ſie doch der Himmel mehr.
Die Roſe, die in Schattenhecken
Der Sonne Stralen nicht entdecken,
Blüht röther, riecht balſamiſcher.

Zu eines Tempels Dienſt berufen,
Wo keiner ſich auf höhern Stufen
Vom Kleinſten ſeiner Brüder trennt,
Iſt, ſich an Tugenden zu gleichen,
Das ächte, das ehrwürdge Zeichen,
Woran ein Bruder Brüder kennt.

Und wenn auch erſt am Tag der Erndte
Man unſre Saaten kennen lernte,
So iſt doch nichts umſonſt gethan;
Der Himmel ſieht das muthge Streben
Mit Beifall, und fürs andre Leben
Schreibt's uns ein guter Engel an.

No. 37.

Hieher! wer edel denkt und frei,
Kein Sklav' des Laſters iſt;
Er, dem die edle Maurerei
Des Lebens Loos verſüſst.

Hinweg! wem nicht der Buſen ſchlägt
Beim Namen Vaterland;
Und wenn er eine Krone trägt,
Sei er von uns verbannt.

Hieher! wer bieder iſt und gut,
Wer heitre Weisheit liebt;
Und willig Haabe, Gut und Blut
Für ſeine Freunde giebt.

Hinweg! wer Unſchuld unterdrückt,
Verdienſte hungern läſst!
Hinweg! wen niedrer Geitz beſtrickt,
Von dieſem Freudenfeſt.

Hieher! wem Freuden theuer ſind;
Deſſ' Herz mitleidig iſt:
Der in der Welt voll Dunſt und Wind
Nie ſeinen Werth vergiſst.

Hinweg! wen nie des Armen Noth,
Des Kranken Pein gerührt;
Und wer bei ſeines Freundes Tod
Nicht tiefen Schmerz geſpürt.

Für Edle nur iſt dieſer Trank!
Auf, ſtoſst die Gläſer an!
Trinkt unter freudigem Geſang,
Heil iedem braven Mann!

No. 38.

Warum ſind der Tränen
Unterm Mond ſo viel?
Und ſo manches Sehnen
Das nicht laut ſein will?
Nicht doch, lieben Brüder?
Iſt das unſer Muth?
Schlagt den Kummer nieder,
Es wird alles gut!

Aufgeſchaut mit Freuden
Himmelauf zum Herrn!
Seiner Kinder Leiden
Sieht er gar nicht gern.
Er will gern erfreuen
Und erfreut ſo ſehr:
Seine Hände ſtreuen
Segen gung umher.

Nur ein ſchwach Gemüte
Trägt nicht jedes Glück,
Stöſst die reine Güte
Selbſt von ſich zurück.
Wie's nun iſt auf Erden,
Alſo ſollt's nicht ſein,
Laſst uns beſſer werden,
Gleich wir'ds beſſer ſein.

Der iſt bis zum Grabe
Wohlberathen hie,
Welchem Gott die Gabe
Des Vertrauns verlieh'.
Den macht das Getümmel
Dieſer Welt nicht heiſs,
Wer getroſt zum Himmel
Aufzuſchauen weiſs.

Sind wir noch vom Schlummer
Immer nicht erwacht?
Leben und ſein Kummer
Dauert eine Nacht!
Dieſe Nacht entfliehet
Und der Tag bricht an
Eh man ſich's verſiehet —
Dann iſt's wohlgethan.

Wer nur dieſem Tage
Ruhig harren will,
Kömmt mit ſeiner Plage
Ganz gewiſs ans Ziel.
Endlich iſt's errungen,
Endlich ſind wir da!
Droben wird geſungen
Ein Victoria!

No. 39.

Wie Pflüger mit Säen und Göten
Auf dürftigen, ſandigen Beeten
Mit Mühe ſich Narung erziehn;
So machen wir urbar und pflegen
Den innern Menſchen, und Segen
Entſproſt ihm durch unſer Bemühn.

Im Strale der Weisheit gedeihen
Die lieblichſten Früchte und ſtreuen
Geruch auf die Menſchen umher:
Und was wir erziehen, das ſchenken
Wir ihnen mit Freuden, und denken:
Genieſst es — wir bauen noch mehr.

No. 40.

Geſund und frohes Muthes
Genieſſen wir des Gutes
Das uns der groſe Vater ſchenkt.
O, preiſst ihn, Brüder, preiſet
Den Vater, der uns ſpeiſet,
Und mit des Weines Freude tränkt,

Er ruft herab: Es werde!
Und Segen ſchwellt die Erde,
Der Fruchtbaum und der Acker ſprieſst;
Es lebt und webt in Triften,
Im Waſſer und in Lüften,
Und Milch und Wein und Honig flieſst.

Dann tönt des Dankes Stammeln,
Und alle Völker ſammeln:
Am kalten Pol, von Schnee umſtürmt,
Der Schnitter edler Halme;
Der Wilde, welchen Palme
Und Brodbaum vor der Sonne ſchirmt.

Gott

Gott aber ſchaut vom Himmel
Ihr freudiges Gewimmel
Vom Aufgang bis zum Niedergang;
Denn ſeine Kinder ſammeln,
Und ihr vereintes Stammeln
Tönt ihm in tauſend Sprachen Dank.

Lobſinget ſeinen Namen
Und ſtrebt ihm nachzuahmen,
Ihm, deſſen Gnad' ihr nie ermeſst;
Der alle Welten ſegnet,
Auf Gut' und Böſe regnet
Und ſeine Sonne ſcheinen läſst!

Mit herzlichem Erbarmen
Reicht eure Hand den Armen,
Weſſ' Volks und Glauben ſie auch ſein.
Wir ſind nicht mehr, nicht minder,
Sind alle Gottes Kinder,
Und ſollen uns wie Brüder freun!

No. 41.

Wo ſeid ihr hin beglückte Zeiten,
Als Einfalt gros und edel hieſs,
Wo ohn' um Titel ſich zu ſtreiten
Der Tugend man den Vorzug lieſs?
Entfernt vom Wege der Natur
Lehrt, was ihr war't, die Fabel nur.

Treu, Wahrheit, Redlichkeit und Glaube
Sind aus der groſen Welt verbannt;
Die Unſchuld wird der Liſt zum Raube,
Die ächte Freundſchaft wird verkannt;
Und Weisheit, die kein Titel ſchmückt,
Wird von der Thorheit Stolz gedrückt.

Heil uns! in dies geweihte Zimmer
Drängt Wahn und Falſchheit nie ſich ein,
Hier kann die Tugend ohne Schimmer
Die Freundſchaft ohne Larve ſein,
Ein Bruderherz voll Redlichkeit
Bringt dich zurück, o goldne Zeit.

No. 42.

Gütig hüllt mit Finſterniſſen
Sich unſerm Aug' die Zukunft ein,
Sicher ſie vorher zu wiſſen,
Das würde Strafe für uns ſein.

Säh' ich Glück auf meinem Wege,
So würd' ich ſtolz vielleicht mich blähn,
Und leichtſinnig oder träge
Den Fleis und auch die Kunſt verſchmähn.

Säh' ich Unglück, würd' ich zittern
Und ſicher würd' die Folgezeit
Mir mein ganzes Glück verbittern,
Das gegenwärtig mich erfreut.

Was wir haben, laſst uns nützen
Und laſst uns fernen Gram nicht ſcheun,
Und wenn wir ein Glück beſitzen,
So laſst uns dieſes Glückes freun.

No. 43.

Uebt immer Treu' und Redlichkeit
Bis an das kühle Grab,
Und weichet keinen Finger breit
Von Gottes Wegen ab!

Dann könnt ihr, wie auf grünen Au'n
Durchs Pilgerleben gehn;
Dann könnt ihr, sonder Furcht und Graun,
Dem Tod' ins Auge sehn.

Dann habt ihr immer Muth genug,
Und alles wird euch leicht;
Dann singt ihr froh beim Wasserkrug,
Als wär' euch Wein gereicht.

Dem Bösewicht wird alles schwer,
Er thue, was er thu',
Ihm gönnt der Tag nicht Freude mehr,
Die Nacht ihm keine Ruh.

Der ſchöne Frühling lacht ihm nicht,
Ihm lacht kein Aehrenfeld;
Er iſt auf Lug und Trug erpicht
Und wünſcht ſich nichts als Geld.

Der Wind im Hain, das Laub am Baum
Sauſt ihm Entſetzen zu;
Er findet, nach des Lebens Traum,
Im Grabe keine Ruh.

Drum', Brüder! übet Redlichkeit
Bis an das kühle Grab,
Und weichet keinen Finger breit
Von Gottes Wegen ab!

Dann ſuchen Enkel eure Gruft
Und weinen Tränen drauf;
Und Sommerblumen voll von Duft,
Blühn aus den Tränen auf.

No. 44.

Höher klimmen wollen wir
Immerfort, ihr Brüder!
Losung sei die Wissbegier,
Unser Wandel bieder;
Unser Blick sei Heiterkeit,
Unser Zweck Vollkommenheit.

Chor.

Unser Blick sei Heiterkeit,
Unser Zweck Vollkommenheit.

Oben über'n Sternenheer
Herschet unser Meister,
Um ihn rollen Welten her,
Um ihn dienen Geister,
Alles in der Weltenbahn,
Alles ist ihm unterthan.

Chor.

Alles in der Weltenbahn,
Alles ist ihm unterthan.

Drüben, drüben übern Grab
Leuchtet er uns näher:
Fröhlich werft die Hüllen ab
Dann beglückte Späher!
Jauchzt: die Gruft beſchließt uns nicht,
Heller ſehn wir dann das Licht!

Chor.

Jauchzt: die Gruft beſchließt uns nicht,
Heller ſehn wir dann das Licht!

Höher klimmen wollen wir,
Weiſe, treu und bieder,
Angeflammt von Dankbegier
Gegen den, ihr Brüder,
Der uns diſſeits ſchon dem Grab
Seegen, Glück und Wohlfahrt gab.

Chor.

Der uns diſſeits ſchon dem Grab
Seegen, Glück und Wohlfahrt gab,

No. 45.

Entfernt von allem rauſchenden Getümmel,
Genieſſen wir der wahren Ruh,
Uns winkt ein Gott vom hochgeſtirnten Himmel
Die Stille ſeines Friedens zu.

Die Schmach, womit das niedre Volk uns ſchmähte,
Dem keiner unſern Werth entdeckt,
Iſt ausgetilgt, und auf der heilgen Stätte
Ein Siegspanier hoch aufgeſteckt.

Denn unſre Unſchuld, muthig, frei und ſtille,
Erſchien doch endlich vorwurfsfrei,
Die Gottheit ſah's und ihre Seegensfülle
Kam wieder auf die Maurerei.

Da ehrte alle Welt die guten Werke,
Gethan zur Ehre der Vernunft,
Und gab zum Wachsthum Sicherheit und Stärke
Und Lob der königlichen Zunft.

Und wie ihr Ruhm in längstverflossnen Jahren
Sich bis zum Thron der Sterne schwung,
So steigt er auch noch ietzt und unsern Schaaren
Winkt selbst das Volk Bewunderung.

Fahrt Brüder fort, an Tugend fest zu glauben,
Wer sie nicht ehrt, wird niemals frei;
Dem, der sie übt, wird nichts die Krone rauben,
Bestimmt zum Preis der Maurerei.

No. 46.

Zu Freuden und zum Glück gebohren
Ist Brüder! iede Kreatur,
Und alles dazu auserkohren
Was lebt und webt in der Natur.

Chor.

Und Freude lacht uns mild entgegen
Aus iedem Athem der Natur,

Der Schöpfer schmückte nicht vergebens
Sein Werk mit dieser Herrlichkeit;
Ihr sollt euch freun: der Zweck des Lebens
Ist Freude und Vollkommenheit.

Chor.

Wir freun uns des: der Zweck des Lebens
Ist Freude and Vollkommenheit.

Lernt,

Lernt denn, in dem Sinn göttlich handeln,
Dem Wandrer Schutz und Stütze sein;
Mit ihm gern rauhe Wege wandeln
Und selber Freudenschöpfer sein.

Chor.

Wir wollen Armer! mit dir wandeln
Und deine Freudenschöpfer sein.

Geht unter euren Mitgenossen
Mit Wohlthun, Edelmuth hervor,
Und bringt zurück den unverdrossen,
Der sich vom ebnen Weg verlohr.

Chor.

Und iedem gehn wir unverdrossen
Mit Licht und Weisheit gerne vor.

Und wandelt Tränen gern in Freude,
Und Trübſinn um in Frölichſein,
Wir ſind Genoſſen einer Freude,
Und ſollen eines Lohns uns freun.

CHOR.

Wir ſind Genoſſen einer Freude,
Und wollen eines Lohns uns freun.

No. 47.

Freude folget ſtets der Tugend,
Und die Unſchuld leitet ſie,
Die Gefärtin muntrer Jugend
Selbſt das Alter zieret ſie;
Wenn der Heuchler Freude ſieht,
O ſo zittert er und — flieht.

Chor.

Wenn der Heuchler Freude ſieht,
O ſo zittert er und — flieht.

Stets ein frohes Herze zeigen,
Immer einen freien Muth,
Iſt nur edlen Seelen eigen.
Denn die Tugend iſt ihr Guth;
Reiner anmuthsvoller Scherz
Zieret iedes Maurers Herz.

Chor.

Reiner anmuthsvoller Scherz.
Zieret iedes Maurers Herz.

Unſers kurzen Lebens Jahre
Laſst uns enden ganz entzückt,
Bis daſs man den Sarg und Bahre
Einſt mit unſerm Körper ſchmückt;
Laſst durch Sorgen und durch Noth
Nicht verbittern unſern Tod.

Chor.
Laſst durch Sorgen und durch Noth
Nicht verbittern unſern Tod.

Wen die Freud und Unſchuld ſchmücken,
Reichen wir vertraut die Hand,
Wen die Sorgen niederdrücken
Stärket unſer Freundſchafts Band,
Trinket Brüder Sorgenfrei
Auf das Wohl der Maurerei!

Chor.
Trinket Brüder Sorgenfrei
Auf das Wohl der Maurerei!

No. 48.

Sanft und redlich iſt mein Herz,
Fühlet ſeiner Brüder Schmerz,
Spührt den eignen Kummer nicht
Wenn es andern Troſt zuſpricht.

Bleibt vom kalten Herzen fern,
Giebt von ſeinem Wen'gen gern,
Armen einen Labetrunk,
Falſchheit fliehts im Fürſtenprunk.

Muſs ich auch auf Dornen gehn,
Nichts als Kummer um mich ſehn;
Scheu ich nicht den rauhen Pfad,
Den mir Gott beſchieden hat.

Dulde Gram und Miſsgeſchick,
Freu' mich meiner Brüder Glück,
Rede Wahrheit ohne Scheu,
Haſſe Trug und Schmeichelei

Seh den grosen reichen Mann
Immer mit Verachtung an,
Der nicht göttlich handeln will
Und nicht wohlthut in der Still.

Ist der Tugend Weg gleich gäh'
Den ich ferne dunkel seh;
Klimm ich gern auf steiler Bahn,
Komm ich endlich nur hinan.

No. 49.

In dieſer heutgen Tages Stunde
Wünſch ich des Armen Troſt zu ſein;
Käm' er, und zeigte ſeine Wunde,
Ich göſſ' ihm Wein und Oel hinein.

Von ſo viel Weinenden auf Erden,
Führ ietzt o Herr! mir einen zu!
Durch Wohlthun Gott! dir ähnlich werden,
Will ich barmherzig ſein, wie du!

Du haſt ia Freude ausgegoſſen
In mein dir dargebrachtes Herz,
Wenn heut des Armen Tränen floſſen,
So zeig mir Vater! ſeinen Schmerz.

Dann flieſs aus meines Tages Freuden
Ein Strom zu ſeiner Seele hin,
Und tröſt ihn ſanft in ſeinen Leiden,
Wie ich durch dich getröſtet bin.

No. 50.

Brüder laſſet uns im Stillen
Unſer Pflichtmaas fleiſig füllen,
Hier wo kein Geräuſch uns ſtört.
Durch Verſtellung und mit Ränken
Unſre innre Ruh zu kränken
Iſt der Bosheit hier verwehrt.

Klagt nicht Brüder, daſs wir müſſen
Unſern Tempel hier ver[illegible]ſſen,
Uns in Sicherheit zu ſehn.
Sagt, wenn konnte je auf Erden
Ohn' gehaſst, verfolgt zu werden,
Frei einher die Wahrheit gehn?

Wenn nur, zu der Menſchheit Ehre,
Tugend erſt gemeiner wäre
So entdeckten wir uns gern:
Doch ſo lange noch die Wahrheit
Menſchen ſchreckt mit ihrer Klarheit,
Iſt die goldne Zeit noch fern.

No. 51.

Herzenswonne, Götterfunken,
Freundſchaft, die um ſichern Rath,
Nie, im Elend tief verſunken,
Eine kranke Seele bath;
Gern ſchaffſt du ihr ſchützend Dach.
That folgt deinen Worten nach.

Deines Zuſpruchs ſüſſe Freuden
Flieſſen aus dem reinſten Quell,
Und die Nacht hülfloſer Leiden
Wird durch deinen Zuſpruch hell,
Wenn du ſelbſt vom Warnungsernſt
Alles Tadels Stolz entfernſt.

Sünde meiden, Sünder lieben,
Beſſern des Verkehrten Sinn,
Gutes reden, mehr noch üben,
Iſt ihr Zweck und Hauptgewinn.
Selig, wer der Freundſchaftspflicht
Thätig bis zur Gruft entſpricht.

Und wir, mehr als Freunde, haben
Dieſen Pflichten uns geweiht;
Mitzuteilen unſre Gaben
Sei ein Meiſterbrauch der Zeit,
Recht verſtehn was Freundſchaft heiſst,
Lehret uns der Ordensgeiſt.

Brüder! friſch hinangeſtiegen
Zu der Menſchenfreundſchaft Tron,
Laſst nicht am Verſuch uns gnügen,
Die Vollendung nur bringt Lohn;
Und wer alle liebt und gern
Allen wohlthut, leiht dem Herrn.

No. 52.

O edler Bund, dem auf der weiten Erde
Die Guten ſich als Brüder zugeſellt,
Der dahin ſtrebt, daſs auf der ganzen Welt
Schon hier ein zweites goldnes Alter werde.

Mit Menſchenlieb' erfüllt er alle Herzen
Die rein und ſchuldlos ſeinen Dienſt ſich wein,
Lehrt ſie beim Glück der Menſchen ſich erfreun,
Und Hülfstrieb fühlen bei der Menſchen Schmerzen.

Er lenkt die Hand zu unvergoltnen Geben,
Wo Noth es heiſcht, nicht wo ſie's erſt erfleht,
Treibt an zu guten Werken früh und ſpät,
Und lehrt das Herz zur Gottheit ſich erheben.

No. 53.

Purpur reitzt erhabne Seelen,
Doch hat mancher, der ihn trägt
Ihn freiwillig abgelegt,
Um die Schürze zu erwählen;
Unser leichtes Maurerkleid
Uebertrift den Purpur weit.

Ruhm, den sich der Witz erſungen,
Blüht und welkt wie Blüthe ab;
Lorbeern um ein frühes Grab
Haben Helden sich errungen,
Witz und Schwerdter erndten nicht
Was die Tugend uns verſpricht.

Kind der Weisheit, ſchöne Tugend,
Du der Gottheit Augenmerk,
Ihrer Schöpfung erſtes Werk
Sei wie in der erſten Jugend,
Der nur neu erſchaffnen Welt
Uns zum Muſter dargeſtellt.

Laſst in dieſen heil'gen Reihen
Wo die Redlichkeit uns paart,
Für die Nachwelt aufbewahrt,
Unſre Arbeit dir ſich weihen,
Sei im Finſtern unſer Licht,
Leucht uns, wenn das Auge bricht.

No. 54.

Wir bauen mit am grosen Weltgebäude
Der Tugend einen Weg zum Ruhm,
Dem Kummer einen Sitz der Freude.
Der Redlichkeit ein Heiligthum.
Treu, Wahrheit und Verschwiegenheit
Sind Stufen zur Unsterblichkeit.

Erhaben ist der ächte Maurerorden
Und wen'gen Edlen nur bekannt,
Doch wär' er, was er ist, geworden
Ohn' ein geheimes Freundschaftsband?
Treu, Wahrheit und Verschwiegenheit
Sind Stufen zur Unsterblichkeit.

Die Zeit zerstört die alten Prachtgebäude
Allein die Maurersäulen nicht,
Wir erndten in der Zukunft Freude,
Auch wenn die Saat sie nicht verspricht.
Treu, Wahrheit und Verschwiegenheit
Sind Stufen zur Unsterblichkeit.

Iſt nicht die Welt ein Labyrinth zu nennen
Wo auch der Weiſe ſtrauchelnd irrt?
Wohl allen, die den Faden kennen
Der unvermerkt zum Kleinod führt.
Treu, Wahrheit und Verſchwiegenheit
Sind Stufen zur Unſterblichkeit.

Der fromme Wahn macht unſre Kunſt zur Sünde,
War's iemals anders in der Welt?
Laſst blöden Augen ihre Binde
Wenn ihnen unſer Licht miſsfällt.
Treu, Wahrheit und Verſchwiegenheit
Sind Stufen zur Unſterblichkeit.

Verſchlieſſet nicht den Weg zu euren Herzen,
Verſchlieſſet eure Logen nur:
Bei eurer Nebenmenſchen Schmerzen
Merkt auf die Stimme der Natur.
Treu, Wahrheit und Verſchwiegenheit
Sind Stufen zur Unſterblichkeit.

Auch dann lafst uns des Zieles nicht
verfehlen,
Wenn wider uns der Neid ſich regt.
Was kümmern ſich um kleine Seelen
Ein Herz, das für die Zukunft ſchlägt?
Treu, Wahrheit und Verſchwiegenheit
Sind Stufen zur Unſterblichkeit.

Es wartet noch auf uns ein ſchönres
Leben,
Wo Tugend nicht mehr irrt und wankt,
Die Stufe lafst uns zu erſteigen ſtreben,
Wo man das volle Licht erlangt.
Denn da lohnt Glück der Ewigkeit
Für Wahrheit, Treu, Verſchwiegenheit.

No. 55.

Wir wollen unſer Lebenlang
Uns ſüſſer Freude weihen!
Der Wieſenthau, der Waldgeſang
Und alles ſoll uns freuen.
Uns grünen Saaten, Trift und Hain
Uns rauſchen Waſſerfälle,
Des Himmels farbgen Wiederſchein
Zeigt ſpiegelnd uns die Quelle.

Aus Blumenkelchen lächelt uns
Ihr Morgenduft entgegen,
Feld, Baum und Weinſtock tragen uns
Den reichſten Erndteſegen.
Drum ſinge Dank ein ieder Blick
Dem Gott, der uns ins Leben
Gerufen, und ſo volles Glück
Als Vater uns gegeben.

Doch wiſst, es iſt die Freudenbahn
Nicht blos für euch, ihr Brüder —
Führt ſie zu wandeln ieden an,
Der fromm iſt, treu und bieder,
Und eilt dem Dürftgen, den ihr ſeht,
Sei wer er ſei, entgegen,
Und teilt mit ihm, noch eh' er fleht,
Gern euren Freudeſegen.

Wer andern wohlzuthun nicht weiſs
Iſt eignes Glücks Beſtreiter,
Denn Wohlthunsübung macht den Kreis
Der Freude eben, weiter,
Und hilft uns, guter Werke reich
In Seegen, Fried und Ehren
Zuletzt, den reifen Früchten gleich,
Zur Erde heimzukehren.

No. 56.

Auf Brüder singt der Maurerei
Zu Ehren heut dies Lied,
Bringt unter Jubel und Gesang
Ein reines Herz voll warmen Dank
Der edlen Maurerei!

Man schillt zwar da und dort auf sie,
Auf diese hohe Kunst;
Bald sagt man: dass die Maurerei
Verführe uns zur Schwärmerei,
Und bald verlacht man sie.

Doch kümmert uns das Schelten nicht,
Wir lassen Thoren schmähn,
Wir wissen: dass uns Maurerei
Beseelt zu ächter Brudertreu,
Uns ist sie reines Licht.

Sie leuchtet dem auf ſeinen Pfad
Der ſich ihr ganz vertraut,
Sie reichet ihren ächten Sohn
Für ſeine Müh' den ſchönſten Lohn
Den Lohn nach guter That.

Und wenn das Herz ſich hoch erfreut
Bei unſern Bruder Mahl,
So ſcheuchen wir den Gram und Leid,
So iſt ein Lied der Fröhlichkeit,
Den Schweſtern auch geweiht.

Denn iede Schweſter lebe wohl
Wenn ſie der Tugend hold,
Der Mann und auch der Jüngling ſingt
Und ieder freie Maurer trinkt
Gern auf der Schweſtern Wohl.

Wohlan ihr Brüder, Hand in Hand
Freut euch der Maurerei,
In Brudertreu und Zärtlichkeit,
In Weisheit, Tugend, Einigkeit
Beſteht das Maurerband.

No. 57.

Freude, ſchöner Götterfunken
Tochter aus Eliſium,
Wir betreten Wonnetrunken
Himmliſche, dein Heiligthum.
Deine Zauber binden wieder
Was der Mode Schwerd geteilt,
Bettler werden Fürſten Brüder
Wo dein ſanfter Flügel weilt.

Chor.

Seid umſchlungen Millionen
Dieſen Kuſs der ganzen Welt!
Brüder überm Sternenzelt
Muſs ein lieber Vater wohnen.

Wem der groſe Wurf gelungen,
Eines Freundes Freund zu ſein,
Wer ein holdes Weib errungen
Miſche ſeine Jubel ein:

Ja,

Ja, wer auch nur eine Seele
Sein nennt — auf den Erdenrund,
Und wer's nie gekonnt, der ſtehle
Weinend ſich aus dieſem Bund.

Chor.

Was die groſe Welt bewohnet
Huldige der Simpathie,
Zu den Sternen leitet ſie,
Wo der Unbekannte tronet.

Freude trinken alle Weſen
Von der gütigen Natur,
Alle Guten, alle Böſen
Folgen ihrer Roſenſpur;
Küſſe gab ſie uns und Reben
Einen Freund, geprüft im Tod,
Wolluſt ward dem Wurm gegeben
Und der Cherub ſteht vor Gott.

CHOR.

Ihr ſtürzt nieder Millionen?
Ahndeſt du den Schöpfer, Welt?
Such ihn überm Sternen-Zelt,
Ueber Sternen muſs er wohnen.

Freude heiſst die ſtarke Feder
In der ewigen Natur,
Freude, Freude treibt die Räder
In der groſsen Weltenuhr.
Blumen lockt ſie aus den Keimen,
Sonnen aus dem Firmament,
Sphären rollt ſie in den Räumen,
Die des Sehers Rohr nicht kennt.

CHOR.

Froh, wie ſeine Sonnen fliegen
Durch des Himmels prächtgen Plan,
Laufet, Brüder, eure Bahn
Freudig wie ein Held zum ſiegen.

Aus der Wahrheit Feuerſpiegel
Lächelt ſie den Forſcher an,
Zu der Tugend ſteilen Hügel
Leitet ſie des Dulders Bahn.
Auf des Glaubens Sonnenberge
Sieht man ihre Fahnen wehn,
Durch den Riſs geſprengter Särge
Sie im Chor der Engel ſtehn.

Chor.

Duldet muthig Millionen,
Duldet für die beſsre Welt;
Droben überm Sternen-Zelt
Wird ein groſer Gott belohnen.

Göttern kann man nicht vergelten,
Schön iſts ihnen gleich zu ſein!
Gram und Armuth ſoll ſich melden
Mit den Frohen ſich zu freun.

Groll und Rache ſei vergeſſen,
Unſern Todfeind ſei verziehn,
Keine Träne ſoll ihn preſſen,
Keine Reue nage ihn.

CHOR.

Unſer Schuldbuch ſei vernichtet,
Ausgeſöhnt die ganze Welt,
Brüder! überm Sternen-Zelt
Richtet Gott wie wir gerichtet.

Freude ſprudelt in Pokalen,
In der Traube goldnen Blut
Trinken Sanftmuth Kannibalen,
Die Verzweiflung Heldenmuth.
Brüder fliegt von euren Sitzen,
Wenn der volle Römer kreiſst,
Laſst den Schaum zum Himmel ſprützen,
Dieſes Glas dem guten Geiſt.

CHOR.

Chor.

Den der Sterne Wirbel loben,
Den des Seraphs Hymne preiſst,
Dieſes Glas dem guten Geiſt
Ueberm Sternen-Zelt dort oben.

Feſten Muth in ſchweren Leiden,
Hülfe, wo die Unſchuld weint,
Ewigkeit geſchwornen Eiden,
Wahrheit gegen Freund und Feind,
Männerſtolz vor Königs Tronen —
Brüder! gält es Gut und Blut —
Dem Verdienſte ſeine Kronen,
Untergang der Lügen Brut!

Chor.

Schlieſst den heilgen Zirkel dichter,
Schwört bei dieſem goldnen Wein,
Dem Gelübde treu zu ſein,
Schwört es bei dem Sternen-Richter.

Rettung von Tirannenketten,
Grosmuth auch dem Böſewicht,
Hofnung auf den Sterbebetten,
Gnade auf dem Hochgericht!
Auch die Todten ſollen leben,
Brüder trinkt und ſtimmet ein:
Allen Sündern ſoll vergeben,
Und die Hölle nicht mehr ſein.

CHOR.

Eine heitre Abſchieds-Stunde!
Süſſen Schlaf im Leichentuch,
Brüder — einen ſanften Spruch
Aus des Todten-Richters Munde.

No. 58.

Die Zeit entflieht mit raſchem Flügel,
Und keine Macht bringt ſie zurück;
Doch Klugheit lenket ihren Zügel,
Und nützt das gegenwärtge Glück.
Wohl dem! der ſeine kurzen Tage
Nach Summen guter Thaten zählt;
Der weislich ſeine Freuden wählt;
Der Bürden fühlet ohne Klage,
Und Abends: heut iſt's wohlgethan,
Heut lebt ich würdig — ſagen kann.

In unſre unentweihten Hütten
Herrſcht weder Ueberfluſs noch Zwang;
Nur hohe Unſchuld reiner Sitten
Beſtimmt des Maurers innern Rang.
Die Reinigkeit iſt hier das Siegel,
Das an dem goldnen Buche ſteckt:
Blieb ie ein Heuchler unentdeckt,
Der Wahrheit hellgeſchliffnen Spiegel?
Hinweg als ein verhaſstes Glied
Wen noch der Lüſte Taumel zieht!

Der

Der Dürftge weint — o, wiſcht die Träne
Wohlthätig ab mit milder Hand!
Sie prangt ienſeits der Lebensſcene
Einſt im eliſiſchen Gewand.
Heil wie ein Stern im lichten Glanze
Am hohen Himmel herrlich ſcheint,
So herrlich ſteht der Menſchenfreund
Auch einſt im lichtumflochtnen Kranze
Und Inbelſtimmen ſegnen ihn
Mit hundertfältigem Gewinn.

Heil iener ſegenvollen Stunde
Die uns verband zur Bruderpflicht,
Und für die Treu in unſerm Bunde
Der Weisheit Segen uns verſpricht:
Heil allen Maurern auf der Erde!
Wohin der Sonne Wärme drang,
Vom Aufgang bis zum Niedergang
Sei fern von ihnen die Beſchwerde!
Und ſo geſegnet, als ihr Schein,
Soll iedes Bruders Leben ſein!

No. 59.

Beſtätigt ihn, nach alter deutſcher Weiſe,
Den Bund, der uns vereint;
Und trinket froh, in treuer Brüder Kreiſe;
Der Freund bring' es den Freund!

So rein, ſo gut, wie unſre deutſchen Reben,
Bleib' ewig unſre Bruſt!
Dem Freund für Freundſchaft — Freundſchaft wiedergeben,
Dies ſei uns Himmelsluſt!

Heil ihm! dem Bruder, der mit treuen Herzen
Den Bruder innig liebt;
Der's fühlt und gerne hilft — wenn bittre Schmerzen
Des Freundes Auge trübt.

Heil allen uns! wenn keiner diesen Tempel
Durch niedre That entweiht!
Wenn ewig uns der Tugend ächter Stempel
Verehrungswürdig bleibt.

No. 60.

So mächtig ſchlägt in andrer Menſchen Seelen
Die Freundſchaft nicht, als ſie in unſern ſchlägt;
In Einem Zweck, der aller Fleis erregt,
Liegt iene Kraft, die Herzen zu vermählen.

Nicht Stand und nicht Geburt, nicht Freud' und Schmerzen
Vereinten dieſe edle Brüderſchaar,
Der gleiche Trieb, zum Glück der Menſchen, war
Das feſte Band ſchon längſt verwandter Herzen.

Kein

Kein Zwiſt ſoll's ie, der Tod kann'
nicht zerreiſſen,
Er winkt als Freund uns in die andr
Welt,
Was Brüdern hier im Schatten ſchon ge
fällt,
Im Urbildslicht genieſsbar anzuweiſen.

IOHANNISFEST - LIEDER.

No. 61.

Sei uns willkommen, holdes Feſt.
Dein Segen bringt uns Ruh,
Du lächelſt als ein junger Weſt
Auf Roſen ſie uns zu.

Wie ſchön erſcheint die Tugend nicht
Im glänzenden Gewand,
Zufriedenheit im Angeſicht,
Die Treue an der Hand.

Ihr ernſter Wink iſt Maieſtät
Und Sanftmuth iſt ihr Blick,
Die Unſchuld die zur Seiten ſteht,
Verkündigt unſer Glück.

Ihr Sieg iſt mehr als königlich,
Unwandelbar ihr Muth,
Gefeſſelt krümmt das Laſter ſich
Und ſeine ſchwarze Brut.

Sie flößt der Liebe Wunderkraft
Dem edlen Herzen ein:
Im Sturm entpörter Leidenſchaft
Lehrt ſie uns weiſe ſein.

Vom Chor der Grazien umringt
Verſcheucht ſie Gram und Leid,
Und Greis und Mann und Jüngling ſingt
Den Reiz der Zärtlichkeit.

Seht Brüder! seht der Tugend Bild,
Sie ist ganz Harmonie,
Euch deckt ihr unbesiegter Schild,
Kommt und umarmet sie.

Dies Fest, gekrönt mit reinen Scherz,
Sei ihrem Lob geweiht,
Es sei, so spricht des Maurers Herz,
Ein Fest der Redlichkeit.

Uns knüpft der Freundschaft festes Band,
Die Larven sind herab,
Wir baun der Wahrheit Vaterland
Und baun der Thoren Grab.

Die Treu ist unsre Gegenwehr,
Die Hoffnung Führerin,
Sie sichern auf dem Lebensmeer
Die Fahrt zum Hafen hin.

O Brüder! lasst die Welt die Sucht
Nach leichtverblühndem Ruhm,
Nur innrer Lohn ist süsse Frucht
Und wahres Eigenthum.

Heil uns! denn unser ist der Lohn,
Wir sind der Pflicht getreu,
Uns schützt der Weisheit liebster Sohn,
Heil unsrer Maurerei!

No. 62.

Er kömmt, umkränzt mit Freuden kömmt er wieder
Der Tag, und ſein Gewand iſt Licht.
Er ward's. Sein Glanz beſchien die erſten Brüder;
Ihn feiern iſt der Maurer Pflicht.
Eilt, Brüder! in das Heiligthum,
Den Vorhof zu Eliſium!

Rauh iſt die Bahn, die andre wandeln müſſen,
Für uns ſind Roſen hingeſtreut!
Wir fliehen Gram und Kummer, weil wir wiſſen
Daſs Tugend froh zu ſein gebeut.
Es iſt der Maurer Heiligthum
Der Vorhof zu Eliſium.

Laſst Würd' und Rang, die nur ſo lang verweilen,
Als es dem Eigenſinn gefällt,
Und treulos einſt im Tode von uns eilen;
Laſst ſie dem Thoren in der Welt.
Es iſt der Maurer Heiligthum
Der Vorhof zu Eliſium.

Denn Brüder! hier an dieſer heilgen Stätte,
Hier athmen alle Herzen frei;
Nur Tugend ſchlieſst um uns die ew'ge Kette
Um unſre edle Maurerei.
Es iſt der Maurer Heiligthum
Der Vorhof zu Eliſium.

Lafst uns, die wir der Tugend Tempel
gründen,
Mit regem Muth nach Wahrheit spähn,
Verkannte Tugend soll in Logen Zuflucht
finden,
Das Laster uns als Sieger sehn.
Dann bleibt der Maurer Heiligthum
Der Vorhof zu Elisium.

No. 63.

Seht mit Blumen rings umwunden,
Eilt ein Feſt in unſre Reihn;
Laſst uns Brüder! es der Freude
Und der ſüſſen Unſchuld weihn!

Chor.

Brüder! ia gleich unſerm Leben
Wollen wir's der Unſchuld weihn!

Tugend iſt das Glück des Lebens,
Unſer heiligſter Beruf.
Danket Brüder! unſerm Schöpfer
Daſs er uns zur Freude ſchuf.

Chor.

Innger Dank ſei unſerm Schöpfer
Für den herrlichen Beruf.

Füh-

Fühlet der Beſtimmung Würde,
Ihr, der Menſchheit beſter Theil!
Engel einer Welt zu werden
Seegn' uns Gott und unſer Heil!

Chor.

Engel einer Welt zu werden
Seegn' uns Gott und unſer Heil!

Wohl! ſo füllet eure Gläſer,
Brüder! kommt und trinkt den Wein,
Schwöret, ſchwört erſt gute Menſchen,
Und dann — Brüder uns zu ſein.

Chor.

Schwur an Schwur! wir wollen Menſchen,
Menſchen erſt, dann Brüder ſein!

No. 64.

Der Tag der unſre Luſt vermehret
Erſcheinet Brüder! O wie ſchön!
Geprieſen ſei wer ihn verehret,
Ihn froh und glücklich zu begehn.
O Urſprung unerſchöpfter Freuden!
Erhabner Orden! unſer Ruhm!
Du retteſt uns von Furcht und Leiden,
Du biſt der Weisheit Eigenthum.

Wer hat dich ehmals uns gegeben,
Wer war der Allerglücklichſte?
Fragt ienen Meiſter, der das Leben
Und alle Welten ordnete.
O Edler Orden! dein Entſpringen
Verliert ſich in die ältſte Zeit,
Und wir, die wir dich ietzt beſingen
Sind Zeugen deiner Treflichkeit.

Vertrauen, Zärtlichkeit und Freude
Erfüllen iedes Maurers Bruſt,
In eines ieden Feier-Kleide
Wohnt wahre Freundſchaft, reine Luſt.
Die Bande, die wir freudig küſſen,
Befeſtigen des Weiſen Ruh,
Und Tugend ſtrömet dem Gewiſſen
Zufriedenheit und Wonne zu.

SCHWESTERN-LIEDER.

No. 65.

Füllt noch einmal die Gläſer voll
Und ſtoſst recht herzlich an,
Und leert ſie auf des Weibes Wohl,
Denn es gehört zum Mann.

Gott hat dem Mann ſie zugeſellt,
Zu ſein mit ihm ein Leib;
Und in der groſen Gotteswelt
Iſt alles Mann und Weib.

Auch

Auch sind die Weiber sanft und gut
Und freundlich ist ihr Blick;
Sie machen fröhlich Herz und Muth,
Und sind des Lebens Glück.

Drum habt sie ehrlich lieb und werth,
Und füllt die Gläser voll,
Und trinkt hier, wo uns keine hört,
Auf aller Schwestern Wohl!

No. 66.

Stark Natur! ſind deine Triebe,
Und dem Maurer auch bekannt;
Denn mit tugendhafter Liebe
Gehet Weisheit Hand in Hand.

Drum laſst eines unſrer Lieder
Guten Schweſtern heilig ſein,
Und die Herzen aller Brüder
Ihrer Treflichkeit ſich freun.

Dank ſoll unſrer Lipp' entſchweben,
Wenn ſie von den Edlen ſpricht:
Ihnen danken wir das Leben
Und der Kindheit Unterricht;

Ihnen

Ihnen alles das Entzücken.
So des Jünglings Herz empört,
Wenn bei ſanftem Händedrücken
Er den Bund der Liebe ſchwört.

Ihnen all' die Süſſigkeiten
Eines Manns, der glücklich liebt,
Ihnen all' die Seligkeiten,
Die der Vatername giebt.

Selbſt am Abende der Jahre
Sind ſie unſers Alters Stab,
Weinen über unſre Baare
Und bekränzen unſer Grab.

No. 67.

Brüder, laſst uns eh' wir ſchlieſſen
Durch ein frohes Maurerlied
Auch die Schweſter noch begrüſſen
Die im Reiz der Schönheit blüht.
Unſre Schweſtern, ſie verdienen
Edler Brüder Zärtlichkeit,
Denn der Mann genieſst von ihnen
Ihre Liebe, die ihm freut.

Preiſen laſst durch muntre Töne
Iede Schweſter, deren Hand
Einen unſrer guten Söhne
Ihrer Liebe würdig fand.
Die nicht Eitelkeit bethöret,
Die nur einen ſolchen Mann
Sich zum Liebling wählt und ehret
Der ein Maurer werden kann.

Die nach alter frommer Sitte
Mit dem Manne alles teilt,
Und zur eignen ſtillen Hütte
Raſcher wie zum Schauplatz eilt.
Die dem, der ſie wählt auf Erden,
Schon ein Himmels Erbtheil bringt,
Die, wenn beide älter werden
Glück und Tugend ſtets verjüngt.

Die voll Liebe ieden Morgen
Mit der Hand, die ſie ihm reicht,
Sanft dem Mann des Tages Sorgen
Schmeichelnd von der Stirne ſtreicht,
Sich mit ihm der Lebensgüter
Herzlich freut und Wohlthun übt,
Freundlich ſtets, auch ohne Hüter
Tugend über alles liebt.

Schweſtern, die ihr dieſem Bilde
Aehnlich ſeid und werden ſollt,
Nehmt ein Opfer das ſo milde
Wie es nur ein Maurer zollt!
Brüder, trinkt noch eh wir enden
Auf der Schweſtern Wohl ein Glas,
Ihre Tugenden vollenden
Unſers Baues Ebenmaas.

No. 68.

Euch ihr Schweſtern zu verehren
Iſt der Maurer ſchönſte Pflicht,
Nichts kann unſre Treue ſtören,
Falſchheit kennt ein Maurer nicht;
Das verletzt ein Maurer nicht
Was euch Mund und Herz verſpricht.

Chor.

Was euch Mund und Herz verſpricht,
Das verletzt ein Maurer nicht.

Glaubt, durch hier verſchloſsne Thüren
Geht auch Liebe mit voran,
Auch die Ordens-Pflichten führen
Uns zu reiner Liebe an.
Den macht dieſe Pflicht entzückt
Wer von Himens Kranz geſchmückt.

Chor.

Wer von Himens Kranz geſchmückt,
Den macht dieſe Pflicht entzückt.

Süfs, ſo wie ein Frühlingsmorgen
Iſt der Kuſs der Maurerin,
Er verſcheucht ihm Gram und Sorgen,
Wallt voll ſanfter Freude hin.
Brüder! die ihr Tugend liebt
Euch in reiner Unſchuld übt,

Chor.

Wallt voll ſanfter Freude hin
An der Hand der Maurerin.

Sanft, verſchwiegen und geſellig,
Immer munter, doch geſetzt,
Stets beſcheiden und gefällig
Nur durch Tugend gros geſchätzt.
Das ihr Schweſtern! ſei euch kund,
Das enthält der Maurerbund.

Chor.

So ſei der geheime Bund
Auch euch, holde Schweſtern! kund.

AUFNAHME - LIEDER.

No. 69.

Wakre Brüder! ſtimmet an,
Auf! begrüſst den braven Mann,
Der in unſern freien Orden
Eben aufgenommen worden;
Der nicht wuſst' wie ihm geſchah
Ob des Lichtes, das er ſah!

Lieber Bruder, freue dich!
Wir auch freun uns inniglich!
So du als ein Maurer handelſt,
Und der Weisheit Pfade wandelſt,
Hüllet mit der Zeiten Lauf
Neue Wahrheit dir ſich auf.

Senke Bruder! nicht den Blick
In die Finſterniſs zurück!
Forſche tiefer in die Wahrheit,
Von der Dämmrung geh' zur Klahrheit,
Wandle ſicher, ſtrauchle nicht,
Bis du fleugſt von Licht zu Licht.

Sei getroſt und achte nicht,
Was der Thor und Heuchler ſpricht;
Sie, die uns im Finſtern richten,
Lügen an die Wahrheit dichten!
Was gehn einen braven Mann
Alle Splitterrichter an?

Höre was die Wahrheit ſpricht:
"Thue recht und zittre nicht!"
Ob ihm tauſend Feinde dräuen
Wird der Redliche nichts ſcheuen,
Weichet weder links noch rechts,
Fühlt ſich göttlichen Geſchlechts.

Bruder, gieb uns deine Hand,
Unſrer Freundſchaft Unterpfand!
Unſer Bündniſs zu erneuen
Soll ſich unſer Bruder freuen!
Maurer, ſchenkt die Gläſer voll!
Trinkt auf unſers Bruders Wohl!

No. 70.

Edler, tritt in unſrer Mitte,
Unſer Bruder biſt nun du!
Aber trau' dem erſten Schritte
Ja nicht die Vollendung zu.
Jede Kentniſs wächſt durch Grade,
Raſche Uebereilung irrt;
Und nur ſchlängelnd geht der Pfade
Einer, der zur Wahrheit führt.

Tugend ſind des Tempels Stützen,
Tugend unſer Heiligthum;
Unſer Endzweck, Menſchen nützen,
Menſchenliebe unſer Ruhm.
Sie, der Menſchheit erſte Gröſſe,
Sanftes, hohes Mitgefül,
Iſt des Bundes ſtolzſte Gröſſe,
Und des Ordens höchſtes Ziel.

Freundſchaft wohnt in unſern Hallen,
Treue will der Druck der Hand,
Jeder iedem, alle allen
Schwört ein ewig feſtes Band.
Traurig, wenns nicht immer bliebe,
Wär' es nur für hier allein;
Aechter Brüder ächte Liebe
Schränkt ſich nicht auf Stunden ein.

So, ihr meine ältern Brüder!
Nehmt dem jüngſtgebornen an;
Und durch Euer Beiſpiel bieder,
Bild er ſich zum braven Mann!
Schlieſst um ihn die Freundſchaftskette
Die nicht Zeit noch Wechſel bricht;
Dann mein Bruder! eil zur Wette
So mit uns, von Licht zu Licht.

No. 71.

Unſrer Baukunſt erſte Lehren,
Neuer Bruder, weiſst du nun,
Einſt wirſt du noch gröſsre hören,
Doch erſt muſst du dieſe thun.

Chor.

Willſt du gröſsre Weisheit hören,
So ſuch deine Pflicht zu thun.

Tugend hat die feſten Säulen
Unſers Tempels aufgeſtellt,
Noch mehr Reiz ihm mitzuteilen,
Hat ſie Luſt darzu geſellt.

Chor.

Reiz dem Tempel mitzuteilen,
Hat ſie Luſt darzu geſellt.

Luſt die Nahrung ihren Stralen
Gleich der Sonne, ſelbſt beſorgt,
Und nie übergoldte Schalen
Von profaner Freude borgt.

Chor.

Die nie übergoldte Schalen
Von profaner Freude borgt.

Königin bei unſern Mählern
Iſt vertraute Fröhlichkeit;
Frei von Stolz und Modefehlern
Lebt man hier nach alter Zeit.

Chor.

Frei von Stolz und Modefehlern
Leben wir nach alter Zeit.

Ernſt und Freude gehn beiſammen
Wie die Wahrheit und der Wein;
Neuer Bruder! wir verdammen
Nur den Rauſch, nicht Luſt und Wein.

Chor.

Neuer Bruder, wir verdammen
Nur den Rauſch, nicht Luſt und Wein.

Hand in Hand, trinkt, edle Brüder!
Froh dem Jüngſtgebornen zu:
Lehrt ihn Weisheit — Unſre Lieder,
Höhre Tugend! heilge du!

Chor.

Bruder lerne nicht blos Lieder,
Tugend, Weisheit ſuche du.

No. 72.

[Bei der Aufnahme mehrerer Brüder.]

Seid uns gegrüſst, geweihte Brüder,
Das reine Licht ſei euer Lohn!
Hier unſre Hand, geliebten Brüder,
Kommt folgt uns zu der Weisheit Tron.

Geburt und Rang und Stand beſtimmen
Den Werth in unſern Zirkel nicht;
Gedenkt ihr hoch hinan zu klimmen,
Erfüllt als Maurer erſt die Pflicht.

Seid Gott ergeben, menſchenfreundlich
Und unbefleckt, gerecht und gut!
Allvater ſiehet auf euch gnädig
Hernieder, und ſtärkt euren Muth.

Auf Brüder, hin zum Kampf, beſtreitet
Die Laſter, Irthum, Vorurteil;
Und ſieget ihr, o dann verbreitet
Um euch der Menſchheit Glück und Heil.

Ehrt gute Menſchen, beſſert Böſe,
Seid duldſam gegen iedermann;
Dekt eures armen Bruders Blöſe
Und ſchaffet, daſs er leben kann.

Nehmt euch der Witwen und der Waiſen
Mit Manns und Vatermilde an,
Und rathet, tröſtet, laſst ſie ſpeiſen,
Erziehen, führt ſie himmelan.

Was Menſchen frommt, ihr Elend mildert,
Iſt Maureriſcher Arbeit Ziel;
Nur Muth, der gröſste Meiſter lindert
Die Müh und Arbeit ſchwer und viel.

Benutzet weislich alle Kräfte,
Die euch der Schöpfer anvertraut,
Und prüfet täglich die Geschäfte
Ob ihr als Maurer wohl gebaut.

So grüssen wir euch würdge Brüder,
Wir grüssen euch durch dreimal drei;
Seid unverbrüglich, stets ihr Brüder
Seid ächte Maurer, gros und frei.

No. 73.

Am Stiftungstage.

Wer ſtimmt in meinen Hochgeſang
Dem Stiftungsfeſt geweiht?
Ertöne froher Saitenklang,
Ertöne weit und breit.

Chor.

Wir ſingen mit dem Hochgeſang
Dem Stiftungsfeſt geweiht.

Die Sonn in Oſten war noch nicht,
Das Weltall lag in Nacht,
Da rief der Schöpfer: Werde Licht —
Und Licht brach durch die Nacht.

Chor.

O wohl uns, wohl uns, daſs das Licht
Durchbrach die Chaosnacht.

Und

Und auf des Schöpfers mächtgen Ruf
Stand da die neue Welt,
Ein Ebenbild des, der ſie ſchuf,
Dem Licht und Recht gefällt.

Chor.

Ein Ebenbild des, der ſie ſchuf,
Dem Licht und Recht gefällt.

Allein zur neuen Erde kam
Die ſchwarze Bosheit bald,
Verhing ihr alles Licht und nahm
Ihr ab die Urgeſtalt.

Chor.

Klagt Brüder, ſchwarze Bosheit nahm
Ihr ab die Urgeſtalt.

Da flehten wir herauf zum Herrn,
Der aller Vater iſt,
Und fanden auch den Schutz nicht fern
Den Unſchuld ſtets genieſst.

Chor.

Da fanden wir den Schutz nicht fern
Den Unſchuld ſtets genieſst.

Vom Urquell alles Lichts floſs da
Ein neuer Stral herab,
Der iedem, der auf ihn nur ſah,
Kraft zur Erkenntniſs gab.

Chor.

Heil iedem, der den Lichtſtral ſah,
Der ihm Erkenntniſs gab.

Auch

Auch über uns ergieſst er ſich
Mit ſeinem hellen Schein.
Und Weisheit die der Erd entwich
Tritt in der Bruder Reih'n.

CHOR.

Die Weisheit, die der Erd entwich
Steh ſtets in unſern Reih'n.

No. 74.

[Gegenwart von Schweſtern.]

Die ihr — ſelten unſre Gäſte —
Heut' in unſerm Zirkel kamt,
Und an unſerm kleinen Feſte
Schweſterlichen Anteil nahmt;
Seid willkommen von uns allen,
Deren Freuden ihr vermehrt,
Schweſtern! — von uns allen hört:
Seid willkommen! euch erſchallen.

Hier, wo Harmonie die Herzen
Leicht an andrer Herzen ſchlieſst,
Und der Bruder ſeine Schmerzen
Bei des Bruders Glück vergiſst;
Hier, ihr guten Schweſtern! weihet
Euch mit uns der Maurerei,
Fühlt euch gros, und fühlt euch frei,
Unſrer Kette eingereihet.

Wenn euch gleich in unſerm Kreiſe
Manches unbegreiflich iſt,
O, ſo denkt darüber weiſe
Und verkennt uns nicht, und wiſst:
Auch die edelſten der Frauen
Dürfen, — das iſt Maurerpflicht,
Dürfen nicht bei vollem Licht
Hinter unſerm Vorhang ſchauen.

Stimmt mit ein in unſre Lieder
O ihr Schweſtern! ſtimmt mit ein!
Unſre Freude, meine Brüder!
Wird dann dopoelt fröhlich ſein.
Stimmt mit ein: Der Bruder lebe,
Der ein guter biedrer Mann,
Gutes thut, wo er nur kann,
O er lebe! o er lebe!

Und nun füllet, wackre Brüder,
Noch einmal die Gläſer voll,
Füllet ſie, und trinket wieder,
Es gilt unſrer Schweſtern Wohl;
Iede gute Schweſter lebe,
Die dem Bruder, der ſie liebt,
Freuden gönnt und Freuden giebt,
O ſie lebe! o ſie lebe!

No. 75.

Schluſs des Iahres.

Des Iahres letzte Stunde
Ertönt mit ernſtem Schlag;
'Trinkt Brüder! in die Runde,
Und wünſcht ihm Segen nach.
Zu ienen grauen Iahren
Entfliegt es, welche waren;
Es brachte Freud und Kummer viel
Und führt' doch näher hin ans Ziel.

CHOR.

Ia, Freud' und Kummer bracht es viel
Und führt' doch näher hin ans Ziel.

In ſteten Wechſel kreiſet
Die Flügelſchnelle Zeit;
Sie blühet, ältert, greiſet
Und wird Vergeſſenheit;
Kaum ſtammeln dunkle Schriften
Aus ihren morſchen Grüften,
Und Schönheit, Reichthum, Ehr und
Macht
Sinkt mit der Zeit in öde Nacht.

Chor.

Und Schönheit, Reichthum, Ehr und
Macht
Sinkt mit der Zeit in öde Nacht.

Sind wir noch alle lebend,
Wer heute vor dem Jahr
In Lebensfülle ſtrebend,
Mit Freunden fröhlich war?

Ach!

Ach! mancher iſt geſchieden
Und liegt und ſchläft in Frieden!
Stoſst an! und wünſchet Ruh' hinab
In unſrer Freunde ſtilles Grab.

Chor.

Stoſst an! und wünſchet Ruh' hinab
In unſrer Freunde ſtilles Grab.

Wer weiſs, wie mancher modert
Ums Jahr, verſenkt ins Grab,
Unangemeldet fodert
Der Tod die Menſchen ab,
Trotz lauem Frühlingswetter
Wehn oft verwelkte Blätter.
Wer von uns nachbleibt wünſcht dem Freund
Im ſtillen Grabe Ruh' und weint.

Chor.

Wer von uns nachbleibt wünſcht dem Freund
Im ſtillen Grabe Ruh' und weint,

Der gute Mann nur ſchlieſſet
Die Augen ruhig zu;
Mit frohem Traum verſüſſet
Ihm Gott des Grabes Ruh:
Er ſchlummert kurzen Schlummer
Nach dieſes Lebens Kummer;
Dann weckt ihn Gott, von Glanz erhellt,
Zum Lichte ſeiner beſſern Welt.

Chor.

Dann weckt uns Gott, von Glanz erhellt,
Zum Lichte ſeiner beſſern Welt.

Auf Brüder! frohes Muthes
Auch wenn uns Trennung droht!
Wer gut iſt, findet Gutes
Im Leben und im Tod!
Dort ſammeln wir uns wieder,
Und ſingen Wonnelieder.
Stoſst an, und: Gut ſein immerdar
Sei unſer Wunſch zum neuen Jahr!

CHOR.

Gut ſein, ja gut ſein immerdar,
Zum lieben frohen neuen Jahr!

No. 76.

Gegenwart von beſuchenden Brüdern.

Dankt dem Herrn, ihr Maurerbrüder
Für das Gute, das er euch
Oſte gab, ſingt Dankeslieder
Ihm, der ſo an Wohlthat reich.

Dankt dem Herrn, in unſern Hallen
Iſt ia alles ſo recht ſchön,
Soll's nun auch dem Herrn gefallen
Muſs er nichts als Tugend ſehn.

Laſst nie Tugendfeinde, Thoren
Euer Heiligthum entweihn,
Maurer haben ia geſchworen
Allen Laſtern feind zu ſein.

Nehmt

Nehmt euch des Verfolgten Ehre,
Der gekränkten Unſchuld an,
Jede dankerfüllte Zähre
Trägt ein Engel himmelan.

Euch ihr Brüder! die ihr heute
Unſre lieben Gäſte ſeid,
Zum Beweis von unſrer Freude
Sei euch dieſes Lied geweiht.

Wannen Dank euch guten Brüdern,
Die ihr heute zu uns kamt,
Die ihr Teil an unſern Liedern,
Teil an unſrer Arbeit nahmt.

Möge euch der Himmel geben
Euch und euren Logen Heil,
Glück in euer Maurerleben
Werde Brüder euch zu Teil.

Seht auf euer Wohl ihr Brüder,
Seht und hört es: feuern wir,
Weihen eines unsrer Lieder
Unsern lieben Gästen hier.

Wünschen, wenn ihr von uns ferne,
Euch beständig Wohlergehn,
Wenn es möglich, wollten gerne
Euch recht ofte bei uns sehn.

ARMEN-LIEDER.

No. 77.

Selig, wem die Menſchlichkeit
Milde Simpathien
Für die Freude und fürs Leid
Mütterlich verliehen:
Wer im Schoos der Glücklichen
Luſt in Strömen trinket,
Weſſen Träne Seufzenden
Auf die Wange ſinket.

Ha! ſeit dieſem Augenblick
Schmelzen unſre Herzen.
Bei des Wonnetrunknen Glück,
Bei Gebeugter Schmerzen.

Hat-

Harmonie und Saitenſpiel
Weihen wir der Freude;
Aber Tränen, Mitgefül,
Rath und That dem Leide.

Selbſt beim Weine, wenn ſich hier
Scherz und Ernſt verſchwiſtern,
Frommer Armer! hören wir
Deine Seufzer flüſtern;
Sehn gerührt der Wehmuth Zoll
Von der Wange flieſſen
Und wir eilen mitleidsvoll
Ihn dir abzuküſſen.

No. 78.

Die ihr brüderliche Tränen
Ungerührt oft fliessen seht,
Und den Leidenden verstosset,
Der bei euch um Mitleid fleht.

Nur im rauschenden Getümmel
Dieser Welt, die Freude sucht,
Bruderliebe in euch tödtet,
Oft dem Unterdrückten flucht.

Eure Schätz der Wollust opfert,
Nicht gedenkt der süssen Pflicht,
Die euch sagt: Lebt zu beglücken
Und vergesst der Armen nicht.

O, liebt Wohlthat! diese Tugend
Macht euch nur allein beglückt!
Macht dann, dass eu'r Auge immer
Freudig nach der Zukunft blickt.

Eilt hin, wo Verlaſsne ſeufzen,
Stillet ihren Gram und Schmerz;
Rettet, die im Elend dulden
Und gieſst Tröſtung in ihr Herz!

Trocknet oft die ſtillen Tränen,
Die bedrängte Unſchuld weint!
Wandelt hin zur niedern Hütte,
Zeigt euch da als Menſchenfreund!

O, dann lebt ihr, wie eu'r Lehrer
Euch mit Sanftmuth einſt gebot!
Daſs kein folterndes Gewiſſen
Eurer letzten Stunde droht.

No. 79.

Seid ohne Gold und Nachruhm reich,
Seid glücklich ohne Tronen!
Denn mehr als Gold und Rang kann euch
Die Maurerei belohnen.
Das Herz weiht der Zufriedenheit,
Der wahren Menſchenliebe,
Und wandelt froh durchs Thal der Zeit
In Eintracht, Freundſchaft, Liebe.

Ihr durch der Treue heil'ges Band
So feſt verbundne Brüder!
Den Freudenbecher in der Hand,
Singt dankend Maurerlieder!
Doch, für der Menſchen Wohl vereint,
Denkt beim Genuſs der Reben,
Des Dürftigen, der troſtlos weint,
Und ſtärkt ſein mattes Leben.

Auf, Brüder! schlingt die Kette nun,
Verbindet Herz und Hände!
Schwört, immer recht und wohlzuthun
Bis an des Lebens Ende!
Dann trinkt, so brüderlich vereint,
Im holden Saft der Reben,
Auf unsers Ordens Einigkeit,
Und aller Brüder Leben!

No. 80.

Bei traurigen Vorfällen.

Alle Freuden dieſes Lebens
Eilen, wie ein Strom, dahin;
Keine Stunde muſs vergebens
Ungenützt vorüber fliehn.
Ietzt noch blüht das holde Veilchen,
Iſt ein Schmuck der grünen Flur;
Sucht es nur nach einem Weilchen,
Weggetilgt iſt ſeine Spur.

Unter dämmernden Geſträuchen,
Singt die Nachtigal ihr Lied;
Aber Lenz und Blüth entweichen,
Und die Sängerin entflieht.
Freunde, die man kaum gefunden,
Kaum ans treue Herz gedrückt,
Dieſe ſind, nach kurzen Stunden
Uns und unſrer Lieb entrückt.

Glücklich, wer auf ſeinem Wege
Blumen ſtreut, ſo viel er kann;
Muthvoll träget er die Schläge
Des Geſchickes als ein Mann.
Plötzlich, wie ein Traum, verſchwinden
Alle Freuden dieſer Welt;
Daſs wir ſie einſt wiederfinden,
Iſt ein Troſt, der uns erhält.

No. 81.

O! ihr Brüder, nicht nur für die Freuden
Gab der Himmel uns dies weiche Herz;
Stärker iſt noch das Gefül der Leiden,
Und weit tiefer rühret uns ihr Schmerz.

Wer iſt wohl, dem kein geheimer Kummer
Ungeſehn die Seele niederdrückt?
Den nicht oft, erwacht vom kurzen Schlummer,
Weinend ſchon die Morgenſonn erblickt?

O, wie manchen Schmerz, der nur der Stille
Sich entdeckt, und im Verborgnen weint,
Sieht der Mond, wenn durch die Silberhülle
Er auf uns ſo hold hernieder ſcheint.

Doch es ſei, daſs dieſen Erdentagen
Nie ein Frühling ſonder Stürmen blüht,
Daſs ſo oft die Wolke trüber Klagen
Auch den hellſten Horizont umzieht.

Aus den ſtillverweinten Tränen ſprieſſen
Unſerm Geiſt die reichſten Früchte hervor:
Alſo wächſt nach Sturm und Regengüſſen
Schöner nur die goldne Saat empor.

No. 82.

Wenn ich einſt das Ziel errungen habe
In den Lichtgefilden iener Welt;
Heil der Träne dann an meinem Grabe,
Die auf hingeſtreute Roſen fällt.

Heil der Blume, die in ſtiller Trauer
Hier ein treuer biedrer Bruder pflückt,
Mein gedenkt, und mit Erinnrungsſchauer
Seufzend an ſein Herz die Blume drückt.

Sehnſuchtsvoll mit hoher Ahndungswonne,
Ruhig, wie der mondbeglänzte Hain;
Lächelnd, wie beim Niedergang der Sonne,
Harr' ich, göttliche Vollendung! dein.

Eil' o eile mich empor zu flügeln,
Wo ſich unter mir die Welten drehn,
Wo im Lebensquell ſich Palmen ſpiegeln,
Wo die Brüder einſt ſich wiederſehn.

Sklavenketten ſind der Erde Leiden,
Oft, auch öfters bricht ſie nur der Tod!
Blumenkränzen gleichen ihre Freuden,
Die ein Weſthauch zu entblättern droht.

✣ ✣ ✣

[Schlafe ſanft, du theurer deiner Brüder!
Schlummre ſanft, nichts ſtöre deine Ruh,
Bald ſehn wir dich beſter Bruder wieder,
Bald ſehn wir das volle Licht wie du!]

No. 83.

Ruhe sanft vom Kampf des Schicksals müde,
Schlummre nun zum bessern Leben hin,
Heil um deiner Gruft — und Ruh und Friede
Ström auf deinen Leichenhügel hin.

Ausgeduldet hast du — ausgelitten,
Ausgerungen und das Ziel erstrebt,
Ausgekämpfet und das Loos erstritten,
Das dich nun zur Engelstufe hebt.

Schau nach ihm, in jener lichten Ferne
Der Unsterblichkeit dem Dulder lohnt,
Wo er über Miriaden Sterne
Unterm Klang der reinsten Sphären wohnt.

Wiedersehn — in wiedersehn, o Brüder!
Nach des Grabes kurze Dunkelheit,
Werden wir bei Seraphien Lieder
Ihm in Glanze jener Herrlichkeit.

No. 84.

Stimme dich herab zur Klage,
Ach zur tiefen Todesklage
Stimme dich mein Lied, herab!
Ueberall, wo Leben wehet,
Wo ihr Glanz und Freuden sehet,
Ueberall Vergänglichkeit und Grab!

Trotze, stolzer Herr der Erde!
Ist nicht Schwachheit dein Gefärte,
Grab das Ziel von deinem Lauf?
Gehe Sterblicher, verschwende
Alle Künste deiner Hände,
Todtenmonumente baun sie auf.

Ueber bangen Finſterniſſen
Von des Zweifels Blitz entriſſen
Hängt des Grabes Nacht herab.
Stimme dich herab zur Klage
Lied! zur tiefen Todesklage,
Ueberall Vergänglichkeit und Grab!

Aber ſieh, durch Grabes Stille,
In der ernſten Nächte Hülle
Geht ein helles Licht uns auf!
Wie des Grabes Nacht verſchwindet!
Welchen Tag er uns verkündet,
Ewigkeit vollendet ſeinen Lauf.

Freudentöne kehret wieder,
Schallet, ſchallet Jubellieder,
Leben ward der Sterblichkeit.
Er, der Schöpfer unſrer Geiſter,
Unſers Baues groſer Meiſter,
Schuf und baute für die Ewigkeit.

Lafst mit allen ihren Schrecken
Nacht des Todes euch bedecken,
Maurer! ihr erzittert nicht.
Ueber Orionen glänzet
Tag, den keine Nacht gegränzet,
Heil! uns ſtralt der Morgenſonne Licht.

Ewig ſtehen unſre Werke,
Ewig Weisheit, Schönheit, Stärke
Reiſen zur Vollkommenheit.
Freudenchöre ſingt ihr Brüder,
Alles kehrt zum Leben wieder,
Auch wir bauen für die Ewigkeit.

FEST - LIEDER.

No. 85.

Ihr, der Weisheit ächte Söhne,
Maurer, singt des Ordens Ruhm,
Keine Erdenlust entwöhne
Euch vom Gang ins Heiligthum.

Froher Tage reicher Segen
War bisher des Odens Loos,
Und bei allen Schicksalsschlägen
Blieb er immer schön und gros.

Lasst uns nur beständig bleiben,
Rüstig an dem Tempel baun,
Nie das Gute lässig treiben,
Stets dem Vaterschutze traun.

Dann

Dann wird uns kein Sturm erſchüttern,
Feſt wird unſre Arbeit ſtehn,
Und wir werden nach Gewittern
Herrlicher die Sonne ſehn.

Heil dem Orden, den wir ehren,
Schön durch Weisheit, ſtark durch Treu,
Singet in vergnügten Chören:
Heil der Kunſt durch drei mal drei.

Heil dem, der mit uns der freien
Königlichen Kunſt ſich weiht,
Allen die mit uns ſich freuen
Heil Heil! der Beſtändigkeit.

No. 86.

Brüder laſst in muntern Reihen
Immer uns des Lebens freuen,
Werke, die das Licht nicht ſcheun
Geben Recht zum Fröhlichſein.

Laſst uns Blumenkränze binden,
Unſre Becher zu umwinden,
Becher die kein Rauſch entehrt
Sind des beſten Kranzes werth.

Mag in reichgeſchmückten Sälen
Und bei vollen Goldpokälen
Stolzer Uebermuth ſich blähn,
Was nicht koſtbar iſt, verſchmähn,

Glaubt, er weiſs nichts von dem Schönen,
Das hier ſtill die Lebensſcenen
Fröhlich macht und glücklich kürzt
Und durch Mäſigkeit ſie würzt.

Trinkt, doch ſeid bei euren Feſten
Immer eingedenk des Beſten,
Das vor allem Rauſch bewahrt
Und den Wein mit Weisheit paart.

Stärkt den Waſſertrunk des Armen
Durch ein thätiges Erbarmen,
Weil der, der's beim Wein vergiſst,
Noch kein wahrer Maurer iſt.

No. 87.

Brüder auf euch iſt erſchienen
Heut ein Feſt der Freude werth,
Zeigt in iede eurer Mienen
Was die Maurerei euch lehrt.
Edle Freude lehret ſie,
Unſchuld, Tugend, Harmonie.

Chor.

Auf wir wollen freudig ſein
Uns des heutgen Feſtes freun.

Heil ſei dieſem Heiligthume,
Ihm dem groſen Meiſter Dank,
Weiht es ein zu ſeinem Ruhme,
Bringt ihm dieſen Hochgeſang.
Dankt dem groſen Meiſter heut,
Deſſen Segen euch erfreut.

Chor.

Ia zu ſeinen Preis und Ruhm
Weihen wir dies Heiligthum.

Glaubet Brüder! ſind die Wände
Eures Tempels noch ſo ſchön,
Und ihr habt nicht reine Hände
Werdet ihr das Licht nicht ſehn,
Das der Herr euch aufgeſtellt
In der ſchönen Gotteswelt.

CHOR.

Unſre Hände ſollen rein
So wie unſre Herzen ſein.

Eurer Würde treu zu handeln
Unterlaſst als Maurer nicht,
Auf der Bahn der Tugend wandeln,
Sei euch ſüſſe heilge Pflicht,
Heut erneuert euren Schwur
Vor dem Herren der Natur.

CHOR.

Wir erneuern unſern Schwur
Vor dem Herren der Natur.

Leget alle eure Schwächen
So viel möglich, legt sie ab,
Alle menschliche Gebrechen
Werfet in ein tiefes Grab,
Euer Wandel muſs so rein
Wie der neue Tempel sein.

Chor.

Unser Wandel soll so rein
Wie der neue Tempel sein.

Heute singt ihr Freudenlieder,
Heut belebt euch Fröhlichkeit,
Denket auch an arme Brüder,
Denkt an ihre Dürftigkeit,
Soll euch dieses Fest recht freun,
Müſst ihr auch wohlthätig sein.

Chor.

Ja wir wollen uns recht freun,
Wollen auch mildthätig sein.

Nun wohlan, ſingt ihm zu Ehren,
Der den Tag rief aus der Nacht,
Folgt des groſen Meiſters Lehren
Der das Licht und Ordnung macht,
Weiht zu ſeinen Preis und Ruhm
Weiht ihm dieſes Heiligthum.

Chor.

Ja zu ſeinen Preis und Ruhm
Weihen wir dies Heiligthum.

No. 88.

[Bei Genesung eines Kranken.]

Dreimal gegrüßt, du Glied der Bruderkette,
Genesner! — Heil dir, Heil!
Wir jauchzen dir! — wir nehmen um die Wette
An deiner Wonne Teil!

Du kämpftest ahndend schon mit Tod und Leben,
Halb offen stand das Grab;
Doch er — der dich der Welt und uns gegeben,
Sah liebevoll herab.

Da kehrte Balsam der Genesung wieder
In deine Brust zurück! —
Jetzt singst du neugestärkt der Freude Lieder
Mit glutentflamtem Blick! —

Heb' ihm empor, zum Urquell reinem
Lichtes,
Das unſern Bau umſtralt!
Ha! wie im Schimmer deines Angeſichtes
Sich Dank und Rührung malt!

Nimm hin den Bundeskuſs von unſerm
Munde,
Nimm dieſen Becher, Freund!
Freu dich des Daſeins, bis die letzte Stunde
Auf immer uns vereint!

ANHANG.

No. 89.

Wollt ihr euch nach Maurerweiſe,
Brüder eures Daſeins freun,
O ſo lernt bei Trank und Speiſe
Mäſig und genügſam ſein.

Chor.

Fröliche Genügſamkeit
Herrſch' an unſrer Tafel heut.

Gleichheit iſt der Maurer Sitte;
Sie nur winkt die Freude her:
Darum ſei in unſrer Mitte
Keiner minder, keiner mehr!

Chor.

Nicht die Stelle ehrt den Mann:
Er iſt's, der ſie ehren kann.

Wer allein ſich freut, den ehret
Der Genuſs der Freude nie:
Wer ſie teilet, der vermehret,
Brüder, und veredelt ſie.

Chor.

Wohlthun Brüder, heiſst allein
Sich mit allen Menſchen freun.

No. 90.

Wir folgen dem ſchönſten der Triebe,
Der Menſchen mit Menſchen verband,
Und bieten zur Kette der Liebe
Wohlthätig einander die Hand.

Wir dienen der Liebe, ſie bindet
Die Herzen der Maurer allein,
Sie ſchlinget die Kette, und windet
Uns Roſen der Freude darein,

Drum, winkt uns die Freiheit vergebens,
Wir legen die Kette nicht ab,
Sie reichet vom Oſten des Lebens
Bis hin gegen Weſten an's Grab.

No. 91.

Die Freude, Brüder! die wir heut
In unſern Kreis geſchloſſen,
Hat über uns, im Roſenkleid
Ihr Füllhorn ausgegoſſen.

Chor.

Aus ihrem Becher tranken wir,
Deſs freun wir uns, und danken ihr
Für das, was wir genoſſen.

Doch pflegt ſie mit noch beſſerm Wein
Ihr Freudenmahl zu ſchlieſſen,
Und ſchenkt davon nur jenen ein,
Die ihrer Huld genieſſen.

Chor.

Sag an, wo dieſer Trank gedeiht,
Der Herz und Sinn noch mehr erfreut;
Wir wollen ihn nicht miſſen.

Der Wein gedeiht nicht überall,
Die Liebe muſs ihn pflegen;
Er quillet nur in ihrem Stral
Dem Menſchenfreund entgegen.

Chor.

Des Wohlthuns Wonne heiſst der Wein,
Wir ſchenken ihn den Armen ein,
Wir ſchenken ihn zum Segen.

No. 92.

Düſtre Grillen flieht zurück!
Singet frohe Lieder!
Singt, ihr Maurer, euer Glück,
Singt es dreifach wieder.

Singt und laſst Fühlloſe ſchrein: —
Freut euch eures Lebens!
Euer Frühling rollt vorbei
Blühet nicht vergebens.

Tugend, Weisheit und Verſtand
Sind der Schmuck der Seelen;
Laſst um Reichthum, Pracht und Tand
Sich die Thoren quälen.

Sucht ihr ein zufriednes Herz,
Froh durch edle Triebe,
Gegengift für Harm und Schmerz,
Suchts in Bruderliebe.

Wer dies Leben nicht genieſst
An den Arm der Freude,
Lebt in ſteter Finſterniſs,
Troſtlos in dem Leide.

Langeweile, ſteifer Zwang
Foltert Freuden-Feinde:
Wer iſt's der beim Grabgeſang
Ihnen Tränen weinte?

Sterben ſie — uns ſchmeckt der Wein,
Freundſchaft, Bruderküſſe,
Dieſe nur verſüſſen uns
Schmerz und Kümmerniſſe.

So verflieſst das Leben froh,
Bis der Tod uns winket:
Der mit uns aus dieſer Welt
Hin zum Grabe hinket.

No. 93.

Stimmt an den frohen Rundgeſang
Mit Saitenſpiel durchwebt!
Wir ſingen ohne Kunſt und Müh',
Die Freundſchaft giebt uns Harmonie,
Die nicht an Regeln klebt.

Den Friedensgruſs entbieten wir,
Mit warmer Lieb' und Treu,
Der groſen Brüderſchaft! ſie heiſst
Die Menſchheit. — Nur ein Praler reiſst
Das heilge Band entzwei.

Und unſern Schweſtern dieſen Kuſs
Aus reinen Herzenstrieb!
Ein Thor verkleinert ihren Werth,
Wem Gott ein treues Weib beſchert
Gewiſs den hat er lieb.

Dem

Dem Mann, der eine Krone trägt,
Beneiden wir ſie nicht;
Wir ſegnen ihn, und jauchzen laut,
Wenn er dem Elend Hütten baut,
Und Recht der Unſchuld ſpricht.

Wir gönnen iedem Glücklichen
Des Reichthums goldnen Fund,
Er ſei nicht ſtolz noch poch er drauf:
Das Glück geht unter und geht auf,
Sein Fuſsgeſtell iſt rund.

Der Redliche, mit dem das Glück
Stiefmütterlich es meint;
Der ſeinem Schiffbruch kaum entſchwimt,
Und nakend ans Geſtade klimt,
Der finde — einen Freund!

Und nun ſei noch für unſern Kreis
Ein Wunſch hier angereiht:
Gieb uns, du Geber! gut und mild
Was alle andre Wünſche ſtillt,
Gieb uns Zufriedenheit.

No. 94.

Unſers Lebens werth zu ſein
Laſst uns leben, uns zu freuh,
Fern von Sorgen
Soll der Morgen,
Soll der Abend heiter ſein;
Laſst uns leben, uns zu freun.

Dies zur Luſt geſchaffne Herz
Iſt zu gut für Harm und Schmerz:
Uns in Grillen
Zu verhüllen
Dies entehrte unſer Herz,
Unſre Luſt ſei weiſer Scherz.

Dieſe Welt iſt viel zu ſchön
Traurig in ihr herzugehn;
Trotz dem Leide
Soll die Freude
Ihren Tron in uns erhöhn
Und auf unſern Grabe ſtehn.

No. 95.

Du Göttin, die auf Roſenwegen
Sanft lächelnd uns am Arme führt:
O Tugend! deinen ganzen Segen
Erhalten, Göttin, wir von dir.

Dich, Geberin der beſten Freuden,
Wie könnten wir verkennen dich?
Verirrt auf freudeleeren Haiden
Erreichen wir dein göttlich Bild.

Wir heiligen in künftgen Tagen
Dir unſre ganze Lebenszeit,
Gieb Freuden oder Schmerz, wir tragen
Geduldig ſeine ganze Laſt.

Nur lafs uns Göttin, ſtets den Himmel,
Den du in unſrer Bruſt erſchufſt;
Erhalt im brauſenden Getümmel
Der wilden Welt, erhalt ihn uns.

Den reinen Sinn, der an die Freuden
Der Unſchuld und Natur ſich wärmt,
Erhalt ihn uns beim Drang der Leiden,
Lafs ihn uns ſein ein Nektarkelch.

No. 96.

Sing unſerm Gott! du traute Schaar der Brüder
Des frohen Herzens Dank,
Durch ihn ſehn wir uns heute fröhlich wieder,
Ihm iuble der Geſang.

Lobt Gott, der mit der Weisheit gleichen Wage
Uns dieſes Glück erſchuf,
Erhebt das Herz, daſs es ihm dankend ſchlage
Und lebet ſeinen Ruf.

Glüht zum Gelübd in zugetheilten Tagen,
Des Guten Saat zu ſäen,
Und wird uns einſt des Rufers Stunde ſchlagen,
Mit Muth vor ihm zu ſtehn.

Gebt euch die Hand ob ſich der Bruder härme
Den ſchuldlos Elend drückt,
Daſs ihn dann Mitleid, Troſt und Labung wärme,
Wenn er nach Labung blickt.

Schwört biedern Sinns den Warheit Feinden, Kriege,
Die ihren Bund geſchwächt,
Und kämpft voll Männer Muth zum ſichern Siege
Für Freiheit und für Recht.

Laſst lauten Ruhm und pralendes Gepränge
Der Wunſch der Thorheit ſein,
Nicht bei dem Glanz des Glücks, nicht bei der Menge
Kehrt wahre Weisheit ein,

Es wiegt ein Gott den Werth vom Erdenleben
Und fichtet iede That,
Die Weisheit wird den Lohn dem Bruder geben,
Der ihn errungen hat.

No. 97.

Holde Himmelstochter, deren Klarheit
Ieden Geiſt, der frei iſt, nach ſich zieht,
Allgetreue Führerin zur Wahrheit,
Die den Sterblichen bald äfft, bald flieht!

Du, die man ſeit Menſchenangedenken
Als ein Weib im Ritterſchmuck verehrt,
Das mit männlich feſtem Ernſt uns — denken,
Und mit Weibesinbrunſt — lieben lehrt!

Dich, o Göttin! die wir Weisheit nennen,
Sucht ſich unſer rege Geiſt zur Braut;
Aber wird er dich erreichen können,
Dich, vor deren Höh' dem Blicke graut!

In dem Dunkel dieſes Erdenlebens
Rangen viele ſchon nach deinem Licht,
Aber ach! ſie mühten ſich vergebens,
Denn, wo ſie dich ſuchten, warſt du nicht.

Mit dir prangten Griechenlands Sophiſten,
Glaubten ſich bereits auf deiner Spur,
Aber ihre Kunſt war Ueberliſten,
Wo du leuchteſt, blendeten ſie nur.

Um den Geiſt an deinem Blick zu ſonnen,
Sperrte Diogen ins Faſs ſich ein;
Doch die Weisheit wohnet nicht in Tonnen,
Denn der Weiſe lebt nicht ſich allein.

Andre ſuchten dich in heiſſen Wüſten,
Streiften da den Menſchen von ſich ab.
Harrten, wachten, faſteten und büſsten
Und bereiteten dem Geiſt ſein Grab.

Andre ſuchten dich im Land der Sterne,
Giengen über Wolken hoch einher,
Und vergaſſen in erträumter Ferne
Sich und andre Menſchen um ſich her.

Wir auch, Göttin! ſtreben dir entgegen,
Wir auch folgen deiner lichten Spur,
Aber nicht auf allen dieſen Wegen,
Auf dem offnen Pfade der Natur.

No. 98.

Hör uns, Wahrheit, wenn wir hier auf Erden
Auf zu dir um Selbſterkentniſs flehn,
Laſs es Tag in unſerm Innern werden,
Daſs wir alle unſre Flecken ſehn!

Laſs der Menſchen Herz ſich uns entfalten,
Schütz es vor Betrug und Heuchelei,
Daſs der Menſch in allen den Geſtalten,
Die Natur ihm gab, uns heilig ſei!

Laſs uns nie der Dumheit Tempel bauen,
Lehre der Gewalt uns widerſtehn,
Laſs den Heuchler durch und durch uns ſchauen
Und der Bosheit Schlangengang uns ſehn!

Laſs

Lafs uns hier, in einen Bund vereinet,
Helfen, wo der Menſch den Menſchen
plagt,
Lafs uns hören, wo die Unſchuld weinet,
Und die Schwäche über Stärke klagt!

Lafs, o lafs der Menſchheit Wohl uns
gründen,
Sie verehren in dem kleinſten Glied,
Und den Friedenszweig um's Haupt ihr
winden,
Der in deinen Händen nie verblüht.

No. 99.

Baut Thoren, eure Kartenhäuſer,
Durch eures Lebens Kinderzeit:
Wir bauen männlicher und weiſer
Den Bau der Unvergänglichkeit.
Weisheit lehret,
Was des Baues Schönheit frommt;
Stüke wehret,
Wer ihn anzufeinden kommt.

Wir lachen finſtrer Moraliſten,
Die todte Glockenſpiele ſind,
Wir Brüder, die wir nie uns brüſten,
Wir ſtreben daſs der Menſch gewinnt.
Weisheit lehret &c.

Seht, wie ſie an den Markt ſich ſtellen,
Um ihres Zehnten loſs zu ſein;
Die wir im Stillen uns geſellen,
Wir wiſſen edler auszuſtreun.
Weisheit lehret &c.

Des Bruſtſterns blendendes Geſunkel
Staunt weit entfernt die Menge an;
Hier kennt im heilig hellen Dunkel
Der Fürſt den Bruder Unterthan.
Weisheit lehret &c.

So laſst uns denn die Wonne ſchmecken,
Den Schein zu meiden mit der That,
Und ieden Fortgang uns erwecken,
Hinan zu klimmen unſern Pfad.
Weisheit lehret &c.

No. 100.

Walle sanft durch Wolken, die dich
decken,
Hüllenlos ins Heiligthum herab,
Seelge Wahrheit, deines Lichtes Schrecken
Sei des finstern Aberglaubens Grab.

Sieh auf uns aus deinen hellen Sphären,
Stärk des Gutenübers Sphärenblick,
Hilf der Laster Frevelreich zerstöhren,
Und bring uns die goldne Zeit zurück,

Deine Strahlen, die kein Rauch ent-
stellet,
Wenn dein Feuer in die Herz fliesst,
Haben unsre Tempel aufgehellet,
Glücklich, wer ein ächter Maurer ist!

Wahr-

Wahrheits-Freunde, ächte Ordensglie-
der,
Forſcht nach Wahrheit, bleibt der Wahr-
heit treu,
"Alle Menſchen, ſpricht ſie, liebt als
Brüder,
"Denn das iſt die wahre Maurerei."

Hamburg,
gedruckt von Conrad Müller.